

Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung

Pferdefachfrau EFZ Pferdepflege

Pferdefachmann EFZ Pferdepflege



Pferdefachfrau EFZ Klassisches Reiten

Pferdefachmann EFZ Klassisches Reiten



Pferdefachfrau EFZ Westernreiten

Pferdefachmann EFZ Westernreiten



Pferdefachfrau EFZ Gangpferdereiten

Pferdefachmann EFZ Gangpferdereiten



Pferdefachfrau EFZ Pferderennsport

Pferdefachmann EFZ Pferderennsport



Teil A Handlungskompetenzen

1. Berufsbezeichnung
2. Grundsätzliches
3. Begriffserklärungen
4. Methodenkompetenzen
5. Sozial- und Selbstkompetenzen
6. Fachkompetenzen

Teil B Lektionentafel

Teil C Qualifikationsverfahren

Teil D Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse

Genehmigung und Inkrafttreten

Inhaltsverzeichnis

BILDUNGSPLAN TEIL A	HANDLUNGSKOMPETENZEN	3
1	Berufsbezeichnung, Berufsbild und Fachrichtungen	3
2	Grundsätzliches zum Ausbildungskonzept	3
a)	Ausbildungsübersicht.....	3
b)	Wechsel zwischen EBA und EFZ Ausbildung	3
c)	Zweitausbildung	3
d)	Erwerben einer weiteren Fachrichtung	3
e)	Weiterbildung	3
f)	Lerndokumentation	3
3	Begriffserklärungen	3
4	Methodenkompetenzen	3
5	Sozial- und Selbstkompetenzen	3
6	Fachkompetenzen	3
6.1	Sicher arbeiten sowie Gesundheit und Umwelt schützen	3
6.2	Pferde ernähren	3
6.3	Anlage und Material unterhalten	3
6.4	Pferde pflegen und gesund erhalten	3
6.5	Pferde-Ethologie anwenden und das Pferd durch Longier- und Bodenarbeit schulen	3
6.6	Voltigieren	3
6.7	Anwenden von Reittechniken in der Fachrichtung Pferdepflege.....	3
6.8	Anwenden von Reittechniken in den Fachrichtungen Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport.....	3
6.9	Anwenden von Reittechniken in der Fachrichtung Klassisches Reiten.....	3
6.10	Anwenden von Reittechniken in der Fachrichtung Westernreiten.....	3
6.11	Anwenden von Reittechniken in der Fachrichtung Gangpferdereiten	3
6.12	Anwenden von Reittechniken in der Fachrichtung Pferderennsport	3
6.13	Kundinnen und Kunden betreuen und anleiten in der Fachrichtung Pferdepflege.....	3
6.14	Kundinnen und Kunden betreuen und anleiten in der Fachrichtung Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport	3
BILDUNGSPLAN TEIL B	LEKTIONENTAFEL	3
BILDUNGSPLAN TEIL C	QUALIFIKATIONSVERFAHREN	3
1.	Organisation	3
2.	Qualifikationsbereiche und Bestehensnorm	3
3.	Erfahrungsnoten.....	3
4.	Bewertung der Leistungen	3
5.	Bestehensnorm und Gewichtung.....	3
BILDUNGSPLAN TEIL D	ORGANISATION, AUFTEILUNG UND DAUER DER ÜBERBETRIEBLICHEN KURSE	3
	Trägerschaft	3
	Organe	3
	Die Aufgaben der Kurskommission.....	3
	Aufgebot / Organisation	3
	Zeitpunkt, Dauer und Hauptthemen.....	3
GENEHMIGUNG UND INKRAFTTRETEN		3
ANHANG ZUM BILDUNGSPLAN		3

Bildungsplan Teil A Handlungskompetenzen

Pferdefachfrau EFZ Pferdepflege
Pferdefachmann EFZ Pferdepflege



Pferdefachfrau EFZ Klassisches Reiten
Pferdefachmann EFZ Klassisches Reiten



Pferdefachfrau EFZ Westernreiten
Pferdefachmann EFZ Westernreiten



Pferdefachfrau EFZ Gangpferdereiten
Pferdefachmann EFZ Gangpferdereiten



Pferdefachfrau EFZ Pferderennsport
Pferdefachmann EFZ Pferderennsport



1 **Berufsbezeichnung, Berufsbild und Fachrichtungen**

1 Die Berufsbezeichnung ist Pferdefachfrau EFZ oder Pferdefachmann EFZ.

2 Pferdefachleute EFZ beherrschen namentlich folgende Tätigkeiten und zeichnen sich durch folgende Haltungen aus:

- a. Sie pflegen und versorgen die verschiedenen Pferdetypen und -rassen fachgerecht, mit viel Hingabe und einem grossen Mass an Feinfühligkeit.
- b. Sie tragen in der täglichen Arbeit Sorge zur Umwelt und handeln nach ethischen Grundsätzen und nach dem schweizerischen Tierschutzgesetz.
- c. Sie pflegen auf Anweisung auch verunfallte und kranke Pferde mit grosser Sorgfalt und helfen mit beim Trainingsaufbau.
- d. Sie besitzen neben der Pferdelliebe die nötige Ausdauer und sind charakterfest.
- e. Sie sind den gesundheitlichen Anforderungen des Berufs gewachsen und sind bereit, körperlich anstrengende Arbeiten auf sich zu nehmen.
- f. Sie treten höflich und anständig auf und können in einem Team arbeiten.

3 Innerhalb des Berufs der Pferdefachfrau EFZ oder des Pferdefachmann EFZ gibt es folgende Fachrichtungen:

- a. Pferdepflege;
- b. klassisches Reiten;
- c. Westernreiten;
- d. Gangpferdereiten;
- e. Pferderennsport.

4 Die Fachrichtung wird vor Beginn der beruflichen Grundbildung im Lehrvertrag festgehalten.

2 Grundsätzliches zum Ausbildungskonzept

Die Grundbildung zur Pferdefachfrau/zum Pferdefachmann wird empfohlen für alle Lernenden in der Fachrichtung Pferdepflege zu beginnen. Aufgrund der Erfahrungen im Laufe des ersten Lehrjahres, insbesondere in den fünf überbetrieblichen Kurstagen (überbetriebliche Kurse = üK), wird die definitive Fachrichtung festgelegt. Die lernende Person bleibt entweder in der Fachrichtung Pferdepflege, oder sie wechselt in die Fachrichtung derjenigen Reittechnik, die in ihrem Betrieb gelehrt wird. Die Festlegung der definitiven Fachrichtung geschieht auf Empfehlung der üK-Leiterin / des üK-Leiters. Diese Empfehlung wird den Lehrvertragspartnern nach dem letzten üK-Tag im 1. Lehrjahr von der üK-Leiterin / dem üK-Leiter schriftlich mitgeteilt und bildet die Grundlage für die Verhandlung zwischen den Lehrvertragspartnern. Nach dieser Verhandlung wird der Lehrvertrag entsprechend geändert bzw. ergänzt.

Es ist von Vorteil, wenn sich die Lernenden bereits vor Beginn der Ausbildung Gedanken darüber machen, in welcher Fachrichtung sie die Grundbildung abschliessen möchten. Diese Entscheidung erleichtert die Wahl des Lehrbetriebs.

Die Fachrichtung kann nur bis am Ende des 1. Ausbildungsjahres geändert werden.

Die drei Lernorte Lehrbetrieb, Berufsfachschule und überbetriebliche Kurse arbeiten flexibel und in enger Vernetzung zusammen.

Nach Abschluss der Grundbildung besteht die Möglichkeit, in einem zusätzlichen Jahr schulischer und praktischer Ausbildung eine weitere Fachrichtung in einem anderen Lehrbetrieb zu erlernen und abzuschliessen.

Pferdefachleute EFZ Pferdepflege

Die Pferdefachleute EFZ Pferdepflege sind Fachleute am Pferd. Sie führen die Reinigungsarbeiten, die in den Unterkünften und Anlagen täglich (auch an Sonn- und Feiertagen) nötig sind, pflichtbewusst und selbständig aus. Sie trainieren die Pferde durch die Bodenarbeit und beim Longieren. Pferdebegeisterte Kinder und Jugendliche bilden sie mit Geduld im Umgang mit dem Pferd aus und vermitteln ihnen Vertrauen zum Pferd. Sie helfen mit beim Unterrichten von Einsteigern und Einsteigerinnen in den ersten Lektionen der Sitzschulung oder des Voltigierens. Das Vorbereiten von Turnierpferden für die verschiedenen Turniere sowie die Mithilfe bei der Organisation und Durchführung von Turnieren und anderen einfachen Anlässen gehören ebenfalls in ihren vielseitigen Tätigkeitsbereich.

Weiter sind sie charakterfest, verfügen über gute motorische Anlagen und handwerkliches Geschick.

Pferdefachleute EFZ Klassisches Reiten, Pferdefachleute EFZ Westernreiten, Pferdefachleute EFZ Gangpferdereiten, Pferdefachleute EFZ Pferderennsport

Die Pferdefachleute EFZ Klassisches Reiten, Gangpferdereiten, Pferderennsport, Westernreiten sind die Fachleute am und auf dem Pferd. Sie weisen ein gutes Gefühl für Pferde auf und gehen auf die Eigenart jedes einzelnen Pferdes ein. Pferdefachleute EFZ Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten, Pferderennsport reiten und trainieren Pferde täglich und/oder für pferdesportliche Veranstaltungen in der jeweiligen Disziplin des Pferdes. Sie übernehmen einfache Korrekturmassnahmen am Pferd. Sie bilden Pferde mit grosser Sorgfalt und Geduld durch die Bodenarbeit und beim Longieren aus. Das Vorstellen von Pferden auf Pferdeveranstaltungen gehört ebenfalls zu ihrem Aufgabenbereich. Ein weiterer Bestandteil ist das Ausbilden und Unterrichten von pferdebegeisterten Menschen am und auf dem Pferd. Die Pferdefachleute EFZ Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten, Pferderennsport können für die ihnen anvertrauten Pferde und Schülerinnen und Schüler die nötige Verantwortung übernehmen.

Weiter sollten sie bereits gute Kenntnisse im Reiten besitzen und über gute motorische Anlagen und handwerkliches Geschick verfügen. Damit sie den körperlichen Anforderungen dieses Berufs gewachsen sind, sollten sie robust und bei guter Gesundheit sein. Pferdefachleute EFZ Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten, Pferderennsport haben häufigen Kontakt

zu Kundinnen und Kunden und arbeiten im Team; interessierte Personen begegnen deshalb anderen Menschen respektvoll und höflich.

a) Ausbildungsübersicht

Grundbildungen Pferdeberufe Schweiz Ausbildungsübersicht

Vor dem
Lehrbeginn

Information, Selektion der künftigen
Lernenden

2-jährige Grundbildung
Pferdewartin EBA/Pferdewart EBA



3-jährige Grundbildung
Pferdefachfrau EFZ/Pferdefachmann EFZ



August
1. Jahr

Beginn 1. Lehrjahr

1. Lehrjahr als Pferdefachfrau EFZ/-mann EFZ Fachrichtung
Pferdepflege

Juni
1. Jahr

Empfehlung für einen eventuellen Wechsel der Fachrichtung



August
2. Jahr

Beginn 2. Lehrjahr

Beginn 2. Lehrjahr als Pferdefachfrau EFZ/-mann EFZ in einer der
fünf Fachrichtungen (Pferdepflege, Klassisches Reiten,
Westernreiten, Gangpferdereiten, Pferderennsport)

August
3. Jahr

Schlussqualifikation nach Grundbildung
oder nach Art. 32 BBV Pferdewartin EBA/
Pferdewart EBA

Beginn 3. Lehrjahr als Pferdefachfrau EFZ/-mann EFZ in der
gewählten Fachrichtung

Anschlussmöglichkeit
an die Grundbildung
mit EFZ

Schlussqualifikation nach Grundbildung oder nach Art. 32 BBV
Pferdefachfrau EFZ Fachrichtung Pferdepflege/
Pferdefachmann EFZ Fachrichtung Pferdepflege
Pferdefachfrau EFZ Fachrichtung Klassisches Reiten/
Pferdefachmann EFZ Fachrichtung Klassisches Reiten
Pferdefachfrau EFZ Fachrichtung Westernreiten/
Pferdefachmann EFZ Fachrichtung Westernreiten
Pferdefachfrau EFZ Fachrichtung Gangpferdereiten/
Pferdefachmann EFZ Fachrichtung Gangpferdereiten
Pferdefachfrau EFZ Fachrichtung Pferderennsport/
Pferdefachmann EFZ Fachrichtung Pferderennsport

b) Wechsel zwischen EBA und EFZ Ausbildung

Es besteht die Möglichkeit, bei überdurchschnittlichen oder unterdurchschnittlichen Leistungen in der Berufsschule und / oder im Lehrbetrieb, einen Wechsel zwischen der EBA Ausbildung Pferdewart und der EFZ Ausbildung Pferdefachfrau / Pferdefachmann bis am Ende des 1. Semesters vorzunehmen. Die Berufsfachschule gibt zu Händen Berufsbildnern und Lernenden entsprechende Empfehlung ab.

c) Zweitausbildung

Lernende die bereits ein Fähigkeitszeugnis in einem anderen Berufsfeld besitzen, wird in der Berufsfachschule der Besuch des allgemein bildenden Unterrichts erlassen. Bei genügend Fachkenntnissen können Berufsbildner und Lernende bei der zuständigen kantonalen Behörde (Lehraufsicht) eine verkürzte Lehrzeit beantragen. Im Normalfall wird das 1. Ausbildungsjahr erlassen.

d) Erwerben einer weiteren Fachrichtung

Lernende die nach Abschluss der EFZ Ausbildung Pferdefachfrau / Pferdefachmann mit Fachrichtung bestrebt sind eine weitere Fachrichtung zu erlernen, schliessen erneut einen Lehrvertrag für das 3. Ausbildungsjahr ab.

e) Weiterbildung

Im Anschluss an die 3-jährige Grundbildung können Pferdefachleute EFZ Fachrichtung Pferdepflege eine Berufsprüfung absolvieren. Pferdefachleute EFZ in den Fachrichtungen Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport können die Berufsprüfung und höhere Fachprüfung absolvieren.

f) Lerndokumentation

Die Lerndokumentation ist ein lernortübergreifendes Instrument, das zur Dokumentation und Reflexion der gesamten Ausbildung dient. Sie begleitet die Lernenden an allen Lernorten und wird von den Berufsbildenden, den Lehrpersonen und den üK-Leitenden kontrolliert und visitiert. Am ersten Tag des ersten überbetrieblichen Kurses werden die Lernenden in die Handhabung der Lerndokumentation eingeführt. Die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner werden an der jährlichen Tagung in die Lerndokumentation eingeführt.

Vorgaben zur Handhabung:

Die lernende Person führt eine Lerndokumentation, in der sie laufend alle wesentlichen Arbeiten, die erworbenen Fähigkeiten und ihre Erfahrungen im Betrieb, in den überbetrieblichen Kursen und in der Berufsfachschule festhält und reflektiert.

3 Begriffserklärungen

Die Handlungskompetenzen setzen sich zusammen aus Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen.

Fachkompetenzen befähigen die Pferdefachleute, fachliche Aufgaben und Probleme im Berufsfeld eigenständig und kompetent zu lösen, sowie den wechselnden Anforderungen im Beruf gerecht zu werden und diese zu bewältigen. In der Ausbildung zur Pferdefachfrau/zum Pferdefachmann werden die Fachkompetenzen in Form von Leit-, Richt- und Leistungszielen gefördert. Diese konkretisieren die bei Bildungsende erworbenen Fachkompetenzen.

Mit den **Leitziele**n werden in allgemeiner Form die Themengebiete und Kompetenzbereiche der Ausbildung beschrieben und begründet, warum diese für Reitifachleute wichtig sind. Die Leitziele gelten für alle Lernorte.

Richtziele konkretisieren die Leitziele und beschreiben Einstellungen, Haltungen oder übergeordnete Verhaltenseigenschaften. Sie konkretisieren, was gelernt werden soll. Die Richtziele gelten für alle Lernorte.

Mit den **Leistungszielen** wiederum werden die Richtziele in konkretes Verhalten übersetzt, das die Lernenden in bestimmten Situationen zeigen sollen. Die Leistungsziele beziehen sich auf einzelne Lernorte. Falls ein Leistungsziel mehreren Lernorten zugeordnet wird, gilt die Regel, dass in der Berufsfachschule in die Theorie eingeführt wird. In den überbetrieblichen Kursen wird das entsprechende Thema demonstriert und praktisch geübt, damit im Betrieb diese Kompetenz angewendet und vertieft werden kann. Die Berufsfachschule stellt sicher, dass die Lernortkooperation funktioniert, die verantwortlichen Personen der Berufsfachschule sprechen sich mit den übrigen Partnern ab und koordinieren die entsprechenden Arbeiten.

Alle Zielebenen und Ziele sind paritätisch zu betrachten. Die Reihenfolge sagt nichts aus über ihren Stellenwert oder über den Ausbildungszeitpunkt.

Jedes Leistungsziel ist einer so genannten K-Stufe zugeordnet. Diese macht eine Aussage über das Anspruchsniveau des jeweiligen Leistungsziels. Es werden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6). Im Einzelnen bedeuten sie:

K1 (Wissen)

Die Pferdefachleute geben auswendig gelerntes Wissen wieder. Beispiel: Die Pferdefachleute nennen die Energiewerte der einzelnen Futtermittel.

K2 (Verstehen)

Die Pferdefachleute können Informationen nicht nur wiedergeben, sondern verstehen diese auch. Beispiel: Pferdefachleute sind fähig, die verschiedenen Trensenarten aufzuzählen und ihren Einfluss auf das Pferd zu erklären.

K3 (Anwenden)

Die Pferdefachleute übertragen das Gelernte in eine neue Situation und wenden es an. Beispiel: Pferdefachleute können je nach Futterart die richtige Menge verabreichen.

K4 (Analysieren)

Die Pferdefachleute untersuchen einen Fall, eine komplexe Situation oder ein System und leiten daraus selbständig die zu Grunde liegenden Strukturen und Prinzipien ab, ohne dass sie sich damit vorher vertraut machen konnten. Beispiel: Aus Aussagen von Kunden leiten sie deren Wünsche und Bedürfnisse ab.

K5 (Synthese)

Die Pferdefachleute kombinieren einzelne Elemente eines Sachverhalts und fügen es zu einem Ganzen zusammen oder entwerfen eine Lösung für ein Problem. Beispiel: Die Pferdefachleute gestalten die Räumlichkeiten optimal.

K6 (Urteil fällen)

Die Pferdefachleute beurteilen ein grösseres Ganzes, das mehrschichtig und komplex ist. Sie urteilen selbständig und formulieren eigenständige Meinungen und Aussagen. Beispiel: Die Pferdefachleute handeln in Notfallsituationen gemäss den betrieblichen Vorschriften und organisieren professionelle Hilfe.

4 Methodenkompetenzen

Die Methodenkompetenzen ermöglichen den Pferdefachleuten eine geordnete und geplante Arbeitsweise, einen sinnvollen Einsatz der Hilfsmittel und das zielgerichtete Lösen von Problemen.

Arbeitstechniken und Problemlösen

Zur Lösung von beruflichen und persönlichen Aufgaben setzen Pferdefachleute Methoden und Hilfsmittel des Problemlösens ein, die ihnen erlauben, Ordnung zu halten, Prioritäten zu setzen, Abläufe systematisch und rationell zu gestalten sowie Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz zu gewährleisten. Sie planen ihre Arbeitsschritte, arbeiten zielorientiert und effizient.

Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Wirtschaftliche Abläufe können nicht isoliert betrachtet werden, weil sie die Umwelt wesentlich beeinflussen und von ihr beeinflusst werden. Pferdefachleute sind sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf die Umwelt, auf die Kunden und Lieferanten und auf den Erfolg des Unternehmens bewusst und arbeiten mit ihren Arbeitskollegen Hand in Hand.

Informations- und Kommunikationsstrategien

Die Anwendung der modernen Mittel der Informations- und Kommunikationstechnologie wird in Zukunft immer wichtiger. Pferdefachleute nutzen die verschiedenen Medien effizient um sich Informationen zu beschaffen.

Qualitätsorientiertes Denken und Handeln

Qualitätssicherungskonzepte sind für den Unternehmenserfolg wesentlich. Pferdefachleute halten die Qualitätsziele ein und handeln nach den Kriterien der Qualitätssicherung.

Lernstrategien

Zur Steigerung des Lernerfolges und des lebenslangen Lernens stehen verschiedene Strategien zur Verfügung. Da Lernstile individuell verschieden sind, reflektieren Pferdefachleute ihr Lernverhalten und passen es unterschiedlichen Aufgaben und Problemstellungen situativ an. Sie finden und verwenden effiziente Lernstrategien, welche ihnen beim Lernen Freude, Erfolg und Zufriedenheit bereiten und damit ihre Fähigkeiten für das lebenslange und selbständige Lernen stärken.

Beratungsmethoden

Kunden sehen sich vielfältigen ökonomischen und sozialen Einflüssen gegenüber. Pferdefachleute nehmen unterschiedliche Bedürfnisse auf und tragen diesen Rechnung im Rahmen ihrer Handlungskompetenzen, zur Zufriedenheit der Kunden.

Ökologisches Verhalten

Ökologisches Verhalten ist aus dem Berufsalltag nicht mehr wegzudenken. Pferdefachleute verstehen und wenden die betrieblichen Umwelt- und Tierschutzmassnahmen an, setzen Wasser, Strom und andere Ressourcen sparsam ein, erkennen Verbesserungspotenziale und setzen sie um. Sie verstehen die ökologischen Zusammenhänge ihrer Arbeit und gehen mit den Tieren artgerecht und schonend um.

5 Sozial- und Selbstkompetenzen

Die Sozial- und Selbstkompetenzen ermöglichen den Pferdefachleuten, zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten und Herausforderungen in Kommunikations- und Teamsituationen sicher zu bewältigen. Dabei stärken sie ihre Persönlichkeit und sind bereit, an ihrer eigenen Entwicklung zu arbeiten.

Eigenverantwortliches, selbstständiges Handeln

Die Pferdefachleute sind mitverantwortlich für die betrieblichen Abläufe sowie die Auftragsausführung nach Vorgaben bezüglich Qualität und Sicherheit. Sie sind bereit, in eigener Verantwortung Entscheide zu treffen und gewissenhaft zu handeln. Sie zeichnen sich durch effizientes und sauberes Arbeiten aus. Bei ihrer Arbeit im Spannungsfeld zwischen Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit streben sie das Gleichgewicht von Ökologie und Ökonomie an.

Belastbarkeit

Die Erfüllung der verschiedenen Anforderungen ist mit körperlichen und geistigen Anstrengungen verbunden. Pferdefachleute sind körperlich robust, ausdauernd, wetterfest und mental stark. Sie können mit den Belastungen umgehen, indem sie die ihnen zugewiesenen Aufgaben ruhig und überlegt angehen. In kritischen Situationen bewahren sie den Überblick.

Lebenslanges Lernen

Anpassungen an die wechselnden Bedürfnisse der Kunden und des Marktes sind eine Notwendigkeit. Pferdefachleute sind sich dessen bewusst und bereit, laufend neue Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben und sich auf lebenslanges Lernen einzustellen. Sie sind offen für Neuerungen, gestalten diese und den Wandel kreativ mit, stärken ihre Persönlichkeit und damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Kommunikationsfähigkeit

Pferdefachleute sind gesprächsbereit, verstehen die Regeln der Kommunikation und wenden diese auch an. Sie beachten die Schweigepflicht und verhalten sich den Umständen gemäss diskret. Sie finden die richtigen Kommunikationsmöglichkeit im Stress oder in anderen unvorhergesehenen Situationen.

Konfliktfähigkeit und Respekt

Im beruflichen Alltag der Pferdefachleute, wo sich Menschen mit unterschiedlichen Auffassungen und Wertvorstellungen begegnen, kommt es hin und wieder zu Konfliktsituationen. Pferdefachleute sind sich dessen bewusst und reagieren in solchen Fällen ruhig und überlegt. Sie stellen sich der Auseinandersetzung, achten die Persönlichkeit der Gesprächspartner, akzeptieren andere Standpunkte, diskutieren sachbezogen und tragen damit zu konstruktiven Lösungen bei.

Zusammenarbeit und Teamfähigkeit

Berufliche und persönliche Aufgaben können allein oder in einer Gruppe gelöst werden. Von Fall zu Fall muss entschieden werden, ob für die Lösung des Problems die Einzelperson oder das Team geeigneter ist. Pferdefachleute sind fähig, im Team zu arbeiten. Sie sind pünktlich, ehrlich und zuverlässig.

Umgangsformen

Die Pferdefachpersonen pflegen bei ihrer Tätigkeit die unterschiedlichsten Kontakte mit Personen, die jeweils bestimmte Erwartungen an das Verhalten und die Umgangsformen ihrer Kontaktperson haben. Die Pferdefachleute können ihre Sprache und ihr Verhalten der jeweiligen Situation, den Bedürfnissen und dem Zustand der Gesprächspartner anpassen und sind pünktlich, ordentlich und zuverlässig.

Kundenorientiertes Denken und Handeln

Professionell erbrachte Dienstleistungen haben zum Ziel, die Kundinnen und Kunden darin zu unterstützen, dass sie zufrieden sind. Pferdefachleute sind bestrebt die Wünsche der Kunden bestmöglich zu erfüllen.

6 Fachkompetenzen



6.1 Sicher arbeiten sowie Gesundheit und Umwelt schützen

Leitziel

Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzaspekte prägen den beruflichen Alltag der Pferdefachleute. Pferdefachleute sollen in Stresssituationen Ruhe bewahren und mittels geeigneter Massnahmen ihre eigene Sicherheit, die Sicherheit Dritter sowie den Umweltschutz gewährleisten. Bei Unfällen und anderen Ereignissen ist es wichtig, dass sie gemäss den Vorschriften handeln. Um Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten, werden während der Ausbildung die notwendigen Grundlagen gelegt.

Richtziel Gesundheit schützen

6.1.1 Die Pferdefachleute achten im beruflichen Umfeld auf die eigene Gesundheit und die Gesundheit Dritter und beseitigen mögliche Gefahren mit geeigneten Massnahmen.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln

Leistungsziele Gesundheit schützen

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.1.1.1	schätzen die möglichen Gefahren infolge von Unordnung und Schmutz am Arbeitsplatz ab, und schalten diese aus.	3	x	x	
6.1.1.2	erklären, welche Gefahren aus Stresssituationen entstehen können.	2	x		
6.1.1.3	erkennen bei ihrer eigenen Arbeit Stresssituationen und können die nötigen Veränderungen vornehmen.	4	x		
6.1.1.4	weisen Dritte auf Gefahren hin.	3	x		
6.1.1.5	können das Risiko am und auf dem Pferd abschätzen und gehen keine unnötigen Risiken ein.	3	x		
6.1.1.6	erlernen die Grundkenntnisse der Ersten Hilfe und wenden sie bei einem Unfall an.	3	x	x	
6.1.1.7	handeln in Notfallsituationen gemäss den betrieblichen Vorschriften und organisieren professionelle Hilfe.	5	x		
6.1.1.8	setzen die für die Branche geltenden Sicherheitsvorschriften um.	3	x	x	
6.1.1.9	gehen Dritten gegenüber als gutes Beispiel voran hinsichtlich Sicherheitsvorkehrungen wie z.B. durch das Tragen eines Reithelms und eines Rückenschutzes.	3	x		

Richtziel psychisches und physisches Gleichgewicht erhalten

6.1.2 Die Pferdefachleute verhalten sich so, dass sie in einem psychischen und physischen Gleichgewicht bleiben.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln

Leistungsziele psychisches und physisches Gleichgewicht erhalten

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.1.2.1	kleiden sich für die Arbeit entsprechend um gesundheitliche Risiken zu mindern.	3	x	x	
6.1.2.2	tragen ihrer eigenen Gesundheit Sorge, indem sie auf genügend Schlaf und gesunde Ernährung achten.	3	x	x	
6.1.2.3	sorgen durch gezielten Ausgleich für ihr körperliches Wohlbefinden.	3	x	x	
6.1.2.4	sind in der Lage, bei einem Problem bei einer geeigneten Stelle oder Person Hilfe zu holen und diese fachliche Unterstützung anzunehmen.	3	x	x	

Richtziel Umwelt schützen

6.1.3 Die Pferdefachleute schützen mittels vorgeschriebener und geeigneter Massnahmen die Umwelt. Sie verstehen die ökologischen Zusammenhänge ihrer Arbeit und deren Auswirkung auf die Umwelt.

Methodenkompetenzen:

- Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln

Leistungsziele Umwelt schützen

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.1.3.1	können fachfremden Personen die für die Branche geltenden Umweltschutzvorschriften erklären.	2		x	
6.1.3.2	setzen die für die Branche geltenden Umweltschutzvorschriften um.	3	x	x	
6.1.3.3	beschreiben fachfremden Personen die gesetzlichen Entsorgungswege.	2		x	
6.1.3.4	sortieren und entsorgen Abfälle vorschriftsmässig.	3	x		
6.1.3.5	verwenden Ressourcen (Wasser, Strom, Material, Böden) sparsam und umweltschonend.	3	x		

Richtziel Tiere schützen

6.1.4 Die Pferdefachleute verhalten sich gegenüber den Tieren artgerecht und gehen schonend mit ihnen um.

Methodenkompetenzen:

- Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln

Leistungsziele Umwelt schützen

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.1.4.1	können die Tierschutzvorschriften des Bundesamtes für Veterinärwesen erklären.	2		x	
6.1.4.2	setzen die geltenden Tierschutzvorschriften um.	3	x	x	
6.1.4.3	verstehen die Voraussetzungen für eine artgerechte Haltung und deren Wirkung auf die Tiere.	2		x	



6.2 Pferde ernähren

Leitziel

Eine wichtige Voraussetzung für ein gesundes und leistungsfähiges Pferd ist die fachgerechte Ernährung. Diese muss jedem Pferd, entsprechend der Rasse, der Haltung, dem Gewicht und den zu erbringenden Leistungen, individuell angepasst werden. Eine falsche Ernährung kann fatale Folgen haben; sie kann zu Krankheit und sogar zum Tod eines Tieres führen. Dies bedeutet für Pferdefachleute, dass sie über ein fundiertes Wissen über die Ernährung verfügen und in der Lage sind, ein Pferd selbständig richtig zu füttern.

Richtziel Fütterung

6.2.1 Die Pferdefachleute sind sich der Bedeutung bewusst, die das Wissen über die üblichen Futtermittel, deren Futterwert und Konservierung sowie die verschiedenen Fütterungsarten hat. Sie sind bereit, sich dieses Wissen anzueignen und in der artgerechten Fütterung selbständig anzuwenden.

Methodenkompetenzen:

- Beratungsmethoden
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln

Leistungsziele Fütterung

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.2.1.1	können die Grundzüge der Verdauung fachfremden Personen erklären.	2	x	x	
6.2.1.2	können über die Bedeutung der Rohfasern für die Verdauung Auskunft geben.	2		x	
6.2.1.3	können die Hauptnährstoffe Kohlenhydrate wie Zucker, Stärke und Zellulose, Fette und Eiweisse nennen und über deren Bedeutung Auskunft erteilen.	2		x	
6.2.1.4	können den Energiewert der einzelnen Futtermittel nennen und Energieberechnungen erstellen.	2		x	
6.2.1.5	können fachfremde Personen über die Futterwerte und Verabreichungsarten von verschiedenen Rau-, Kraft-, Saft-, und Zusatzfuttermitteln informieren und setzen das Gelernte richtig um.	3	x	x	
6.2.1.6	können die verschiedenen Mineralstoffe und Vitamine in den einzelnen Futtermitteln aufzählen.	1		x	
6.2.1.7	können über den unterschiedlichen Nährstoffbedarf in Abhängigkeit von Rasse, Haltung, Leistung, Gewicht, Alter, Kondition, Temperament etc. informieren.	2		x	
6.2.1.8	können die Massnahmen für eine optimale Fütterungspraxis im Betrieb wie z.B. Fütterungszeiten, Sauberkeit usw. fachfremden Personen erläutern und diese umsetzen.	3	x	x	
6.2.1.9	erkennen den Wasserbedarf je nach Leistung und Wetterverhältnis, können mögliche Probleme erläutern sowie Vorbeugemassnahmen treffen.	4	x	x	

Richtziel fütterungsbedingte Mängel vermeiden

6.2.2 Die Pferdefachleute erkennen fütterungsbedingte Mängel und Erkrankungen und begegnen diesen durch fachgerechte Ernährung.

Methodenkompetenzen:

- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Qualitätsorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Belastbarkeit

Leistungsziele fütterungsbedingte Mängel vermeiden

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.2.2.1	erkennen Mangelerscheinungen beim Pferd wie z.B. Untergewicht und können diese durch richtige Fütterung beheben.	4	x	x	
6.2.2.2	erkennen Krankheiten in Folge falscher Fütterung wie z.B. Hufrehe oder Kreuzschlag und informieren die zuständige Person.	4	x	x	
6.2.2.3	können fachfremde Personen über den Einsatz von Mineralstoff- und Vitaminpräparaten informieren und diese richtig anwenden.	3	x	x	
6.2.2.4	können die Fütterungsmassnahmen bei Pferden mit oder nach Krankheiten wie Kreuzschlag, Hufrehe, Durchfall, Kolik oder bei Vergiftungen fachfremden Personen beschreiben und selbstständig ausführen.	3	x	x	
6.2.2.5	unterscheiden Giftpflanzen.	2	x	x	

Richtziel Futter lagern und herstellen

6.2.3 Die Pferdefachleute nehmen die Eigenverantwortung wahr, Futter fachgerecht zu lagern und selbständig Futter herzustellen.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln

Leistungsziele Futter lagern und herstellen

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.2.3.1	können Mash oder andere einfache spezielle Futtermischungen herstellen und können über deren Wirkung auf das Pferd fachfremden Personen Auskunft geben.	3	x	x	
6.2.3.2	erteilen fachfremden Personen Auskunft über die Herstellungsarten des Futters.	3	x	x	
6.2.3.3	können Futtermittel richtig lagern und so eventuelle Lagerschäden vermeiden.	3	x	x	
6.2.3.4	können Lagerschäden beim Futter erkennen, deren Folgen aufzeigen und darüber entscheiden, ob das Produkt noch verwendet werden kann.	4	x	x	
6.2.3.5	erkennen eventuelle Qualitätsmängel des Futters bei der Lieferung und benachrichtigen vor dem Einlagern die zuständige Person im Betrieb.	4	x		

6.2.3.6	entfernen schädliche Dinge für das Pferd wie z.B. Giftpflanzen, Unkraut, verfaulte Äpfel, defekte Zaunteile, etc. von Wiesen und Weiden.	3	x		
---------	--	---	---	--	--



6.3 Anlage und Material unterhalten

Leitziel

Um das Wohlergehen des Pferdes zu sichern, ist es nötig, das Pferd und seine Umgebung sauber und in einwandfreiem Zustand zu halten. Missstände können zu Krankheiten und Verletzungen beim Pferd führen. Die Pferdefachleute werden deshalb so ausgebildet, dass sie die gesamte Anlage inkl. Material unterhalten können. Dabei lernen sie, Sorge zur Umwelt zu tragen und ökonomisch vorzugehen.

Richtziel Unterkunft sauber halten

6.3.1 Die Pferdefachleute wissen, wie die Unterkunft für das Pferd beschaffen sein muss und wie man sie sauber hält, damit das Pferd gesund bleibt und sich wohl fühlt. Sie sind den körperlich anspruchsvollen Unterhaltsaufgaben gewachsen und sind bereit, diese pflichtbewusst auszuführen.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Belastbarkeit

Leistungsziele Unterkunft sauber halten

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.3.1.1	sind fähig, mehrmals am Tag die körperlich anspruchsvolle Arbeit des Mistens auszuführen.	3	x		
6.3.1.2	können über Lage, Lüftung, Temperatur, Luftfeuchtigkeit und das gesetzlich vorgeschriebene Mindestausmass der Pferdeunterkunft Auskunft erteilen und die Unterkunft dementsprechend gestalten.	5	x	x	
6.3.1.3	überprüfen die Tränken sowie die Futtertröge auf deren Sauberkeit und Funktionstüchtigkeit.	3	x		
6.3.1.4	können die verschiedenen Haltungsformen mit ihren Vor- und Nachteilen fachfremden Personen erläutern.	2	x	x	
6.3.1.5	können fachfremde Personen über die verschiedenen Aufstallungssysteme mit ihren Vor- und Nachteilen informieren.	4	x	x	
6.3.1.6	können über die gesetzlichen Bestimmungen betreffend der Haltung informieren.	2		x	
6.3.1.7	führen die Stallreinigung und Desinfektion der Pferdeunterkünfte aus und setzen die Unterkünfte nach Krankheiten und Seuchen fachgerecht wieder in Betrieb.	3	x	x	
6.3.1.8	können die verschiedenen Arbeitsgeräte für den Stalldienst effizient anwenden und deren Vor- und Nachteile fachfremden Personen erläutern.	3	x	x	

6.3.1.9	können den aus verschiedenen Einstreumaterialien entstandenen Pferdemist fachgerecht lagern und/oder zwischenlagern und können fachfremden Personen Auskunft erteilen über die gesetzlichen Bestimmungen der Mistentsorgung.	3	x	x	
---------	--	---	---	---	--

Richtziel Umgebung in Stand halten

6.3.2 Die Pferdefachleute sind sich bewusst, dass eine ordentliche Umgebung für die gute Führung des Betriebes sehr wichtig ist. Sie sind bereit diese Arbeiten exakt auszuführen.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Ökologisches Verhalten

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Belastbarkeit

Leistungsziele Umgebung in Stand halten

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.3.2.1	unterhalten den Weidezaun und die Weideflächen, erkennen Gefahrenquellen und schalten diese aus.	4	x	x	
6.3.2.2	können fachfremde Personen über die notwendigen Vorsichtsmassnahmen beim Weidegang informieren.	2	x	x	
6.3.2.3	erkennen Gefahrenquellen in der Haltung und orientieren die zuständige Person.	4	x	x	
6.3.2.4	unterhalten und pflegen Gebäude und Anlagen wie Reithalle, Pferdeführanlage, Round-Pen, Ovalbahn, Allwetterplätze, Ausläufe, Dressurviereck, Springplatz, Reitgelände etc.	3	x	x	

Richtziel Materialien für die Haltung verwenden

6.3.3 Die Pferdefachleute sind in der Lage, die verschiedenen Materialien für die Haltung des Pferdes zu besorgen, zu lagern und wissen diese fachgerecht zu verwenden. Sie sind bereit, sich laufend über neue Produkte und die Entwicklungen auf dem Markt zu informieren.

Methodenkompetenzen:

- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Informations- und Kommunikationsstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Materialien für die Haltung verwenden

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.3.3.1	können fachfremde Personen über die verschiedenen Einstreuarten und andere Materialien mit ihren Vor- und Nachteilen informieren und können mit den gebräuchlichsten Materialien arbeiten.	3	x	x	
6.3.3.2	können die Einstreu fachgerecht lagern.	3	x		
6.3.3.3	erkennen Qualitätsmängel bei der Einstreu und entscheiden selbständig über den weiteren Verwendungszweck.	4	x		
6.3.3.4	können angeben, zu welcher Jahreszeit man die Materialien zu den günstigsten Preisen erhält und können die Preisunterschiede begründen.	4	x	x	

Richtziel Ausrüstung pflegen

6.3.4 Damit das Pferd keine Druckstellen oder Hautkrankheiten bekommt, reinigen und pflegen Pferdefachleute die Ausrüstung des Pferdes gründlich und zuverlässig. Kleinere Mängel können sie selbständig beheben.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln

Leistungsziele Ausrüstung pflegen

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.3.4.1	pflegen die Ausrüstungsgegenstände mit den gebräuchlichen Mitteln und können die Ausrüstung fachgerecht lagern. Sie instruieren Kunden oder fachfremde Personen in der Materialpflege.	3	x	x	
6.3.4.2	erkennen schlechte oder ungeeignete Materialien und treffen Massnahmen zur Verbesserung.	4	x	x	



6.4 Pferde pflegen und gesund erhalten

Leitziel

Um ein Pferd gesund und leistungsfähig zu erhalten, ist es wichtig, dass das Tier art- und fachgerecht gepflegt wird. Die Pferdefachleute sind behutsam, aber konsequent im Umgang mit dem Pferd. In der Ausbildung lernen sie jedes Pferd genau kennen, damit sie evtl. auftretende Veränderungen sofort bemerken und die nötigen Massnahmen einleiten können.

Richtziel Pferde pflegen

6.4.1 Die Pferdefachleute halten das Pferd durch tägliche Körperpflege sauber. Sie führen diese Arbeit gewissenhaft aus und gehen behutsam auf empfindlichere oder ängstlichere Pferde ein. Sie erkennen Veränderungen im Wesen des Pferdes und reagieren fachlich richtig.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln

Leistungsziele Pferde pflegen

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.4.1.1	führen die tägliche Pferdepflege fachgerecht durch, erkennen allfällige Veränderungen sofort und treffen geeignete Massnahmen.	4	x	x	
6.4.1.2	wenden das Putzzeug in der richtigen Reihenfolge an.	3	x	x	
6.4.1.3	können das Pferd rasse- und haltungsspezifisch frisieren und einflechten. Sie können die verschiedenen Frisier- und Einflechtarten und die dazu nötigen Materialien aufzählen.	3	x	x	x
6.4.1.4	können über die verschiedenen rasse- und haltungsspezifischen Scherformen Auskunft erteilen und können diese praktisch durchführen.	3	x	x	x
6.4.1.5	führen im Rahmen ihrer Tätigkeit die Hufpflege selbständig und fachgerecht aus.	3	x	x	
6.4.1.6	erkennen die Hufbedürfnisse und können beim Hufschmied die notwendigen Arbeiten ausführen, wie z.B. Hufe aufhalten, Nägel nachziehen oder abgerissene Eisen in die bestehenden Löcher wieder aufnageln.	4	x	x	x
6.4.1.7	können einen gesunden Huf von einem fehlerhaften unterscheiden und den Hufmechanismus fachfremden Personen beschreiben.	2	x	x	
6.4.1.8	können den Aufbau eines Hufes anhand eines Bildes fachfremden Personen beschreiben.	2		x	
6.4.1.9	können fachfremden Personen alternative Hufbeschläge aufzählen und dem Pferd die vom Hufschmied verpassten Hufschuhe anziehen.	3		x	x
6.4.1.10	stellen Unarten wie Weben, Koppen, Schlagen, Beissen bei einem Pferd fest und treffen Massnahmen zur Korrektur.	3	x	x	

Richtziel kranke Pferde pflegen

6.4.2 Die Pferdefachpersonen erkennen Krankheiten beim Pferd und können die richtigen Massnahmen ergreifen. Sie wissen, wie sie sich im Umgang mit dem kranken Pferd zu verhalten haben und können dem Tierarzt assistieren. Sie führen bei Seuchen die vom Tierarzt verordneten Therapien durch.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln

Leistungsziele kranke Pferde pflegen

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.4.2.1	können den Gesundheitszustand des Pferdes überprüfen.	4	x	x	x
6.4.2.2	können die Teile des Skeletts des Pferdes benennen und deren Funktion erläutern.	2	x	x	
6.4.2.3	können einen Pferdepass oder ein Impfbüchlein interpretieren und bei Mängeln entsprechende Massnahmen ergreifen.	3	x	x	
6.4.2.4	zählen fachfremden Personen die vorbeugenden Massnahmen zur Gesunderhaltung des Pferdes wie Entwurmung, Impfung, entsprechende Fütterung und Haltung auf und führen diese Massnahmen aus (Impfen ausgenommen).	3	x	x	x
6.4.2.5	können den Verletzungs- oder Krankheitsgrad beurteilen und über die Notwendigkeit des Einsatzes des Veterinärs entscheiden.	6	x	x	
6.4.2.6	erkennen Unwohlsein bei einem Pferd und können die richtigen Massnahmen ergreifen.	4	x	x	
6.4.2.7	nehmen erste Hilfe und Pflegemassnahmen vor wie PAT-Werte bestimmen, Fieber messen, Wunden behandeln, und bringen diverse Verbände an. Sie behandeln Mauke, Ballentritt, Drücke, Nageltritt, Sommerekzem etc.	3	x	x	x
6.4.2.8	können die häufigsten Beinleiden erkennen und können diese behandeln.	4	x	x	
6.4.2.9	erkennen Lahmheiten und können eventuelle Ursachen aufzählen.	4	x	x	x
6.4.2.10	erklären Seuchen wie Druse und Pferdegrippe und beschreiben die nötigen Massnahmen.	2	x	x	
6.4.2.11	zählen fachfremden Personen den Inhalt einer Stallapotheke auf und erläutern deren Einsatz.	2	x	x	
6.4.2.12	lagern Medikamente an einem gut geeigneten, sicheren Ort und überprüfen regelmässig die Haltbarkeit und Vollständigkeit der Apotheke.	3	x	x	x
6.4.2.13	können ein Medikamentenjournal führen.	3	x	x	
6.4.2.14	können über medizinische Hilfsmittel zur Beruhigung des Pferdes Auskunft geben.	2	x	x	
6.4.2.15	können orale und mechanische Hilfsmittel wie z.B. Nasenband, Führkette oder Nasenbremse sowie weitere Beruhigungsmöglichkeiten anwenden.	3	x	x	

Richtziel Trainings und Turniere vorbereiten

6.4.3 Die Pferdefachpersonen wissen ihrer Fachrichtung entsprechend, wie das Pferd und der Reiter für Trainings und Turniere vorzubereiten und auszurüsten sind. Sie beherrschen die Einrückungsarbeiten und die Therapiemöglichkeiten, die zur Ruhephase nötig sind.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln

Leistungsziele Trainings und Turniere vorbereiten

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.4.3.1	bereiten das Pferd mit dem angepassten Lederzeug und den verschiedenen Spezial- und Hilfsmaterialien/Ausrüstungen zur Arbeit vor.	4	x	x	x
6.4.3.2	können die diversen Schutzmaterialien für die Pferdebeine aufzählen und fachgerecht anwenden.	3	x	x	
6.4.3.3	können die Vor- und Nachteile der verschiedenen Stollenarten und Stollensysteme erläutern und diese Materialien je nach den Bodenverhältnissen richtig anwenden.	6	x	x	x
6.4.3.4	können über die verschiedenen Deck- und Deckenarten in Einbezug von rasse- und haltungsspezifischen Unterschiede Auskunft erteilen und können die Vor- und Nachteile aufzählen.	2		x	
6.4.3.5	können dem Pferd eine Decke anpassen und führen das Eindecken selbständig aus.	3	x		
6.4.3.6	können das Pferd für einen Transport vorbereiten, fachgerecht verladen und ausladen.	3	x		
6.4.3.7	geben fachfremden Personen Auskunft und klare Anweisungen, wie man sich zu verhalten hat, wenn es beim Verladen Probleme gibt und zählen die Hilfsmittel auf, die ihnen zur Verfügung stehen.	4	x	x	
6.4.3.8	wenden nach strenger Arbeit oder nach pferdesportlichen Einsätzen die richtige Therapiemöglichkeit an.	6	x	x	

Richtziel Pferde-Exterieur beurteilen

6.4.4 Die Beurteilung des Pferde-Exterieurs ist von Wichtigkeit für den Haltungs- und Verwendungszweck des Pferdes. Pferdefachleute sind sich dessen bewusst und bereit sich dieses Wissen anzueignen.

Methodenkompetenzen:

- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln

Leistungsziele Pferde-Exterieur beurteilen

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.4.4.1	bestimmen das Alter des Pferdes auf Grund verschiedener Merkmale wie Zahnalter, Muskelschwund etc.	3	x	x	
6.4.4.2	führen ein Pferd vor, können es vorstellen, das Signalement angeben sowie die Abzeichen beschreiben.	3	x	x	x
6.4.4.3	geben der Fachrichtung entsprechend Auskunft über die Anforderungen des heutigen Sport- und Freizeitpferdes. Sie berücksichtigen dabei Aspekte wie Rittigkeit, Leistungsbereitschaft, Verwendungszweck usw.	3		x	
6.4.4.4	erkennen Fehler und Mängel in Gebäude und Exterieur des Pferdes und erläutern deren Auswirkungen auf den Einsatzzweck.	4	x	x	x

Richtziel Umgang mit Hengsten und Stuten mit Fohlen

6.4.5 Hengste sowie Stuten mit Fohlen benötigen speziellen Umgang. Die Pferdefachleute kennen deshalb die Verhaltensweise von Hengsten und Zuchtstuten und wissen sich diesen Pferden gegenüber korrekt zu verhalten.

Methodenkompetenzen:

- Lernstrategie

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Umgang mit Hengsten und Stuten mit Fohlen

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.4.5.1	können über die Grundlagen der Tierzucht Auskunft geben. Sie können die Erblichkeit von Merkmalen und Fehlern, die Selektion, die Bestimmung von Verwandtschaft und Inzucht, die Kreuzung und Zuchtwertschätzung erklären.	2		x	
6.4.5.2	können über die verschiedenen Zuchtmethoden und Reproduktionstechniken Auskunft geben und deren Vor- und Nachteile nennen.	2		x	x
6.4.5.3	können über den Umgang mit Hengsten und Stuten mit Fohlen Auskunft geben und können dieses Wissen je nach Gegebenheit des Betriebs anwenden.	3		x	x
6.4.5.4	können Hilfsmittel wie das Hengst- und Steigergebiss fachgerecht einsetzen.	3			x
6.4.5.5	informieren fachfremde Personen über die Gefahren, die von Hengsten sowie Stuten mit Fohlen ausgehen können und können diesen Gefahren vorbeugen.	3		x	x
6.4.5.6	beschreiben fachfremden Personen die gesetzlichen Mindestmasse der Unterkunft für Stuten mit Fohlen.	3		x	
6.4.5.7	können fachfremden Personen die typischen Verhaltensweisen des Fohlens in den ersten Lebensmonaten bis zum Absetzen von der Mutterstute aufzeigen.	2		x	x

6.4.5.8	erläutern die Hintergründe und Entstehung angeborener Verhaltensweisen nach der Geburt des Fohlens.	2		x	
6.4.5.9	beschreiben das Prinzip der Vererbung anhand der einfachsten Erbgänge (Mendel'sche Gesetze).	2		x	
6.4.5.10	können über die bei der Selektion zu berücksichtigenden Faktoren wie Exterieur, Abstammung, Leistung, Gesundheit und Charakter Auskunft erteilen.	2		x	x
6.4.5.11	können der Fachrichtung entsprechend die wichtigsten Stammväter und deren Bedeutung für die Zucht aufzählen.	2		x	
6.4.5.12	differenzieren die verschiedenen Pferderassen und können fachfremden Personen deren Eigenschaften, Ursprung, Zuchtgebiete, bedeutende Zuchttiere, Veränderungen und Einsatzgebiet erläutern.	2		x	x
6.4.5.13	können über die Geschlechtsreife, den Zyklus und die Ursache der Unfruchtbarkeit einer Stute Auskunft geben.	2		x	
6.4.5.14	können über die Geschlechtsreife, Bildung von Spermien und Ursachen der Unfruchtbarkeit eines Hengstes Auskunft geben.	2		x	
6.4.5.15	können Störungen der Trächtigkeit, namentlich die Abortursachen erklären.	2		x	
6.4.5.16	beschreiben fachfremden Personen den Geburtsverlauf und mögliche Geburtshilfen.	2		x	
6.4.5.17	geben fachfremden Personen über die Entwicklung des Fohlens, seine Pflege, das Absetzen und die Aufzucht Auskunft.	2		x	
6.4.5.18	können über Pferdeschauen und Punktierungen Auskunft geben und können Abstammungsausweise und Hengstkataloge der jeweiligen Fachrichtung entsprechend interpretieren.	4		x	x
6.4.5.19	informieren fachfremde Personen der jeweiligen Fachrichtung entsprechend über die Zuchtziele der wichtigsten Pferderassen.	2		x	



6.5 Pferde-Ethologie anwenden und das Pferd durch Longier- und Bodenarbeit schulen

Leitziel

Die Longier- und Bodenarbeit ist die Grundlage für die Ausbildung der Pferde. Sie eignet sich zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Mensch und Pferd sowie zur Aus- und Weiterbildung des Pferdes ohne die Belastung des Reitergewichts. So muss das Pferd nur sich selbst ausbalancieren. Pferdefachleute werden so ausgebildet, dass sie diese Arbeitsmethode effizient nutzen können. Zudem können sie die verschiedenen Gänge des Pferdes fördern. Sie sind im Umgang mit den Pferden konzentriert, geduldig und konsequent und formen die Pferde nach den Grundsätzen der Ethologie im physischen und psychischen Bereich. Die Pferdefachleute werden dazu angehalten, über ihren Umgang mit dem Pferd nachzudenken und an sich selbst zu arbeiten.

Richtziel Bodenarbeit

6.5.1 Pferdefachleute sollen in der Lage sein, mit einem Pferd auf der Basis von gegenseitigem Vertrauen und Verständnis zu kommunizieren. Die Verhaltensbiologie dient dabei als Grundlage für die Kommunikation. Zum Anlernen von neuen Lektionen/Übungen und zur Festigung von bereits Gelerntem wird die Bodenarbeit - ausgerichtet auf die verschiedenen Fachrichtungen - praktisch geübt. Pferdefachleute sind bei der Bodenarbeit gewissenhaft und gehen behutsam auf empfindlichere Pferde ein.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Informations- und Kommunikationsstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Bodenarbeit

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.5.1.1	können über die Verhaltensbiologie des Pferdes wie Futteraufnahme, Bewegungs- und Fortpflanzungsverhalten, Ruheformen, Markierungs- und Ausdrucksverhalten umfänglich Auskunft geben.	2		x	
6.5.1.2	können entscheiden, ob der Trainingsplatz sicher und geeignet für die Pferde ist.	4	x		x
6.5.1.3	können das Pferd überall berühren, machen es mit Gegenständen vertraut und können bei Angstverhalten des Pferdes richtig reagieren.	5	x		x
6.5.1.4	können die Ausrüstungsgegenstände wie optimale Halfter, mind. 3 m langer Strick, Gerte oder allenfalls weitere nötige Ausrüstungsgegenstände aufzählen.	1		x	x
6.5.1.5	können die Unterschiede der verschiedenen Ausrüstungsgegenstände aufzählen und nennen die Vor- und Nachteile.	2		x	x
6.5.1.6	kleiden sich für die Arbeit entsprechend mit festem Schuhwerk und angepasster Kleidung.	3	x	x	x
6.5.1.7	können mit Halfter, Führkette, Strick und Gerte als Hilfsmittel sicher umgehen und nutzen auch die Stimme und den Körper als Hilfsmittel effizient.	4	x		x

6.5.1.8	reagieren angepasst auf die Körpersprache des Pferdes mit der eigenen Körpersprache und fördern dabei die erwünschte Verhaltensweise des Pferdes.	4	x		x
6.5.1.9	können das Pferd fachspezifisch von beiden Seiten in Schritt und Trab führen.	4	x		x
6.5.1.10	können das Pferd mit und auch ohne Berührung verschieben.	4	x		x
6.5.1.11	können ein Pferd ohne mechanische Einwirkung anhalten, die Gangart wechseln und rückwärtsrichten.	4	x		x
6.5.1.12	erkennen Schwierigkeiten und Probleme beim Pferd in der Ausbildung und treffen in Absprache mit der zuständigen Person die richtigen Massnahmen.	4	x		

Richtziel Longierarbeit

6.5.2 Durch die Longierarbeit erarbeiten die Pferdefachleute eine gesunde Rückenmuskulatur des Pferdes. Diese benötigt das Pferd, damit es das Gewicht des Reiters in allen Lektionen ohne Schaden an Leib und Seele ein Leben lang tragen kann. Pferdefachpersonen trainieren die Rückenmuskulatur des Pferdes durch die Longierarbeit. Sie fördern die Abwechslung und die Gangveranlagung des Pferdes und gymnastizieren es mit entsprechenden Hilfs- und anderen Mitteln in der jeweiligen Fachrichtung. Nach Verletzungspausen übernehmen sie die Aufbauarbeit.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln

Leistungsziele Longierarbeit

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.5.2.1	trainieren die Pferde der Fachrichtung entsprechend auf einem sicheren und geeigneten Platz wie zum Beispiel Longierzirkel, Viereck oder Ovalbahn.	3	x	x	x
6.5.2.2	bereiten das Pferd mit den nötigen Ausrüstungsgegenständen zur Arbeit vor.	3	x		x
6.5.2.3	können die in den verschiedenen Materialien gefertigten Hilfsmittel und Ausrüstungsgegenstände aufzählen und können die Vor- und Nachteile erklären.	2		x	
6.5.2.4	können die verschiedenen Aufzäumungsarten und Hilfszügel für die Longierarbeit der Reitweise entsprechend einsetzen und die jeweiligen Auswirkungen erklären.	4	x	x	x
6.5.2.5	können die verschiedenen Einschnallarten der Longe unterscheiden und können deren Wirkung auf das Pferd beschreiben und anwenden.	3	x	x	x
6.5.2.6	wenden die Kommandos und Hilfen wie zum Beispiel Peitsche, Stimme und Körperhaltung an.	3	x	x	x
6.5.2.7	kleiden sich für die Arbeit entsprechend mit festem Schuhwerk und angepasster Kleidung.	3	x	x	x
6.5.2.8	beherrschen das Handling der Longe unter den Aspekten der Effizienz und Sicherheit.	3	x	x	x
6.5.2.9	erarbeiten Takt, Losgelassenheit, Gehorsam, Anlehnung, Dehnungshaltung vorwärts - abwärts und Schwung des Pferdes.	4	x		x

6.5.2.10	trainieren unter Berücksichtigung von Arbeitsbereitschaft und Leistungsvermögen des Pferdes die einzelnen Gänge.	4	x		x
6.5.2.11	gestalten die Longierarbeit für das Pferd abwechslungsreich, führen Übungen wie Anhalten/Stoppen, Handwechsel, Übergänge, Tempounterschiede, Volte verkleinern/vergrössern und Volte verschieben aus.	5	x	x	x
6.5.2.12	setzen geeignete Mittel bei der Longierarbeit sinnvoll ein und gymnastizieren damit das Pferd.	4	x	x	x
6.5.2.13	erstellen Trainingspläne für Trainingsstunden an der Longe und setzen sie in der täglichen Arbeit praktisch um. Sie werten die Trainingspläne aus und treffen Massnahmen zur weiterführenden Arbeit.	5	x	x	
6.5.2.14	können analog der Skala der Ausbildung, mit Absprache der zuständigen Person, Pferde gezielt aufbauen, korrigieren und gymnastizieren unter Berücksichtigung von Alter, Gesundheitszustand und Einsatzbereich des Pferdes.	4	x	x	x

Richtziel Entstehungsgeschichte der Pferde

6.5.3 Um die Pferde richtig verstehen und dementsprechend schulen zu können, kennen die Pferdefachleute die Entstehungsgeschichte der Pferde und der Domestizierung. Sie wissen der Fachrichtung entsprechend Bescheid über die Entwicklungsgeschichte der Reitkunst und kennen die wichtigen und prägenden Reitinstitute.

Methodenkompetenzen:

- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Entstehungsgeschichte der Pferde

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.5.3.1	nennen die Urpferde nach ihrem zeitlichen und örtlichen Vorkommen.	1		x	
6.5.3.2	geben Auskunft über die Ausbreitung/Wanderung der Pferde.	2		x	
6.5.3.3	können die Abstammung des Hauspferdes erklären.	2		x	
6.5.3.4	nennen fachfremden Personen Orte, wo Wildpferde und Halbwildpferdeherden heute vorkommen und zeigen deren Bedeutung auf.	2		x	
6.5.3.5	informieren über die Hilfsmittel früherer Völker, die heute für die Pferdehaltung von Bedeutung sind.	2		x	
6.5.3.6	können fachfremden Personen den Beitrag herausragender Persönlichkeiten an der Entwicklung der Reitkunst der entsprechenden Fachrichtung schildern und historisch zuordnen.	2		x	
6.5.3.7	können fachfremden Personen den Ursprung der verschiedenen Reitweisen der entsprechenden Fachrichtung nennen.	2		x	
6.5.3.8	geben über die Bedeutung der geschichtlichen Vorkommnisse für die Verbreitung der Verwendungsarten Auskunft.	2		x	



6.6 Voltigieren

Leitziel

Das Voltigieren ist ein idealer Einstieg in jede Disziplin der Reiterei. Die zu unterrichtenden Jugendlichen werden in einer Gruppe ans Reiten herangeführt. Das Turnen am und auf dem Pferd fördert das Gleichgewicht, die Koordinationsfähigkeit und das Körpergefühl. Der Umgang mit dem Pferd und das Gefühl für die Bewegung des Pferdes werden auf spielerische Art erlebt. Dabei wird auch die Teamfähigkeit der Jugendlichen gefördert, wobei das Pferd immer Mitglied des Teams ist.

Pferdefachleute werden in dieser Arbeit mit Jugendlichen ausgebildet. Sie erlernen den korrekten Umgang mit den Voltigierschülerinnen und -schülern, sind geduldig, aber konsequent und gehen auf deren Leistungsbereitschaft und -möglichkeit ein.

Pferdefachleute werden weiter darin geschult, Pferde für den Voltigierunterricht auszuwählen, auszubilden und ihrer Leistungsfähigkeit und -bereitschaft entsprechend einzusetzen.

Pferdefachleute werden dazu angehalten, über ihre Arbeit mit den Jugendlichen und dem Pferd nachzudenken und an sich selbst zu arbeiten.

Richtziel Voltigierarbeit

6.6.1 Damit ein für das Voltigieren eingesetztes Pferd in der Lage ist, das Gewicht der Voltigierschülerinnen und -schüler in allen Übungen ohne Schaden zu tragen, braucht es eine gesunde Wirbelsäule, eine gute Rückenmuskulatur und einen geduldigen Charakter. Pferdefachleute trainieren die Rückenmuskulatur des Pferdes durch die Voltigierarbeit.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit und Respekt
- Umgangsformen

Leistungsziele Voltigierarbeit

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.6.1.1	erkennen die Eignung eines Pferdes für den Voltigierunterricht.	4		x	x
6.6.1.2	können erklären, wie man ein geeignetes Pferd für den Einsatz im Voltigierunterricht ausbildet.	2		x	x
6.6.1.3	können die für den Voltigierunterricht nötigen Ausrüstungsgegenstände benennen.	2	x	x	x
6.6.1.4	bereiten das Pferd mit der nötigen Ausrüstung für die Voltigierarbeit vor.	3	x		x
6.6.1.5	können Longe und Peitsche richtig halten sowie effizient und sicher damit umgehen.	3	x		x
6.6.1.6	bieten dem Voltigierpferd eine vielseitige und abwechslungsreiche Ausgleichsarbeit.	3	x	x	

Richtziel Voltigierunterricht

6.6.2 Für den Voltigierunterricht haben Pferdefachleute genaue Kenntnisse der Voltigierübungen. Sie bereiten den Unterricht methodisch und didaktisch vor. Sie beachten stets die Sicherheitsvorkehrungen für Mensch und Tier.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit und Respekt
- Umgangsformen
- Zusammenarbeit und Teamfähigkeit

Leistungsziele Voltigierunterricht

	Pferdefachleute	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.6.2.1	bereiten den Platz für den Voltigierunterricht vor, indem sie Lärmquellen beseitigen oder andere Benützer der Trainingsfläche auf die Verhaltensregeln während des Voltigierunterrichts hinweisen.	3	x		x
6.6.2.2	instruieren die Schülerinnen und Schüler im Tragen der für das Voltigieren geeigneten Bekleidung.	3	x		x
6.6.2.3	erstellen Lektionspläne für einzelne Voltigierlektionen und können eine methodisch sinnvolle Grobplanung für einen Voltigierkurs erstellen.	3		x	
6.6.2.4	können die einfachen Pflichtübungen und deren sinnvollen Übungsaufbau erklären und ausführen.	2	x	x	x
6.6.2.5	können einen kleinen Katalog an einfachen Kürübungen gemäss verschiedenen Lehrmitteln aufzählen und können deren Aufbau und Ausführung beschreiben.	2	x	x	x
6.6.2.6	gestalten die Voltigierstunde für die Jugendlichen und das Pferd abwechslungsreich, führen neue Übungen methodisch richtig ein und passen die Anforderungen der Leistungsbereitschaft und -möglichkeit der Jugendlichen und des Pferdes an.	6	x		x
6.6.2.7	leiten oder organisieren ein effizientes Einturnen vor dem Voltigierunterricht. Sie können verschiedene Aufwärmübungen aufzählen und deren Wirkung erklären.	4	x	x	x
6.6.2.8	bereiten das Pferd effizient für den Voltigierunterricht vor, wobei sie die einturnenden Voltigierschülerinnen und -schüler im Auge behalten.	4	x		x
6.6.2.9	setzen das Trainingsfass als Hilfsmittel beim Voltigierunterricht sinnvoll ein.	3	x		x
6.6.2.10	erkennen Konflikte in ihrer Voltigiergruppe und sind fähig, eine Lösung anzustreben.	5	x	x	x



6.7 Anwenden von Reittechniken in der Fachrichtung Pferdepflege

Leitziel

Das zielgerichtete Bewegen der Pferde ist wichtig und ausschlaggebend für deren Wohlbefinden und für die von ihnen zu erbringende Leistung in der jeweiligen Reittechnik. Die Pferdefachleute Pferdepflege lernen an den verschiedenen Lernorten, mit viel Einfühlungsvermögen und Abwechslung die Pferde selbständig zu bewegen. Sie halten dabei auch die Psyche der Pferde fit. Pferdefachleute Pferdepflege werden im Sattel soweit ausgebildet, dass sie die ihnen anvertrauten Pferde in den Grundgangarten reiten können.

Richtziel Bewegen der Pferde

6.7.1 Damit der Konditionszustand der Pferde erhalten bleibt, müssen sie sinnvoll bewegt werden. Die Pferdefachleute Pferdepflege bewegen die Pferde selbständig auf den dafür vorgesehenen Arbeitsplätzen oder im Gelände gemäss der fachspezifischen Reittechnik. Der Abwechslung in der Bewegung schenken sie besondere Aufmerksamkeit.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Informations- und Kommunikationsstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln

Leistungsziele Bewegen der Pferde

	Pferdefachleute Pferdepflege	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.7.1.1	können die verschiedenen Sitzformen der eigenen Reittechnik erläutern.	2	x	x	
6.7.1.2	bewegen die Pferde in den Sitzformen der eigenen Reittechnik. Sie können selbständig unterscheiden, welche Sitzform für das Pferd und den Arbeitseinsatz am sinnvollsten ist.	3	x		x
6.7.1.3	setzen die Materialien und Hilfsmittel wie Hilfszügel für das Bewegen des Pferdes sinnvoll ein.	3	x		x
6.7.1.4	können die Reitbahnregeln und die Hufschlagfiguren aufzählen und diese anwenden.	4	x	x	x
6.7.1.5	erkennen Fehlverhalten oder plötzlich auftretende Ausbildungsmängel der ihnen anvertrauten Pferde sofort und benachrichtigen die dafür zuständige Person.	4	x		
6.7.1.6	erstellen und führen eine Bewegungsplanung der ihnen anvertrauten Pferde und werten diese aus.	4	x	x	
6.7.1.7	gestalten das Training für das Pferd abwechslungsreich.	3	x		x
6.7.1.8	trainieren die Pferde im Gelände über Bodenunebenheiten oder schulen das Gleichgewicht der Pferde im coupierten Gelände.	3	x		x
6.7.1.9	verhalten sich beim Ausreiten gemäss den gültigen Gesetzen.	3	x	x	
6.7.1.10	treten gegenüber Landbesitzern rücksichtsvoll auf und verhalten sich bei entstandenem Landschaden gemäss den Vorgaben.	3	x		

6.7.1.11	können die Verhaltensregeln für das Reiten im Gelände anwenden.	3	x		
----------	---	---	---	--	--

Richtziel vertrauensbildende Massnahmen

6.7.2 Die Pferdefachleute Pferdepflege bilden zwar keine Pferde aus, sie wenden jedoch vertrauensbildende Massnahmen beim Bewegen der Pferde im Gelände oder im Strassenverkehr an. Nach Verletzungs- oder Krankheitspausen der Pferde übernehmen sie mit Hilfe der zuständigen Person die aufbauende Bewegungsarbeit.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Zusammenarbeit und Teamfähigkeit

Leistungsziele vertrauensbildende Massnahmen

	Pferdefachleute Pferdepflege	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.7.2.1	fördern in Zusammenarbeit mit der zuständigen Person die Sicherheit der Pferde im Umgang mit der Umwelt und mit angsterregenden Gegenständen oder Objekten.	3	x		x
6.7.2.2	wiederholen in Zusammenarbeit mit der zuständigen Person einfache Gehorsamsübungen für die Pferde.	3	x		x
6.7.2.3	erstellen einen Aufbauplan nach einer längeren unfall- oder krankheitsbedingten Ruhepause. Sie werten den Aufbau aus und berücksichtigen dabei die Gesundheit der Pferde.	5		x	
6.7.2.4	übernehmen den Aufbau der rekonvaleszenten Pferde gemäss dem Aufbauplan.	3	x		
6.7.2.5	stellen Rückschritte in der Rekonvaleszenz fest und besprechen diese mit der zuständigen Person.	4	x	x	
6.7.2.6	wenden Methoden oder Hilfsmittel an, damit sich temperamentvolle Pferde während der Rekonvaleszenz nicht erneut verletzen.	4	x	x	x

Richtziel Turniere

6.7.3 Pferdefachleute Pferdepflege betreuen die ihnen anvertrauten Pferde auf Turnierplätzen. Sie bieten den Turnierreitern Hilfe und Unterstützung an. Das Zusammenstellen und Verladen des fachspezifischen Turniermaterials, die Mithilfe auf dem Aufwärmplatz und das Betreuen während des Turniers gehören in ihren Tätigkeitsbereich.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Informations- und Kommunikationsstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

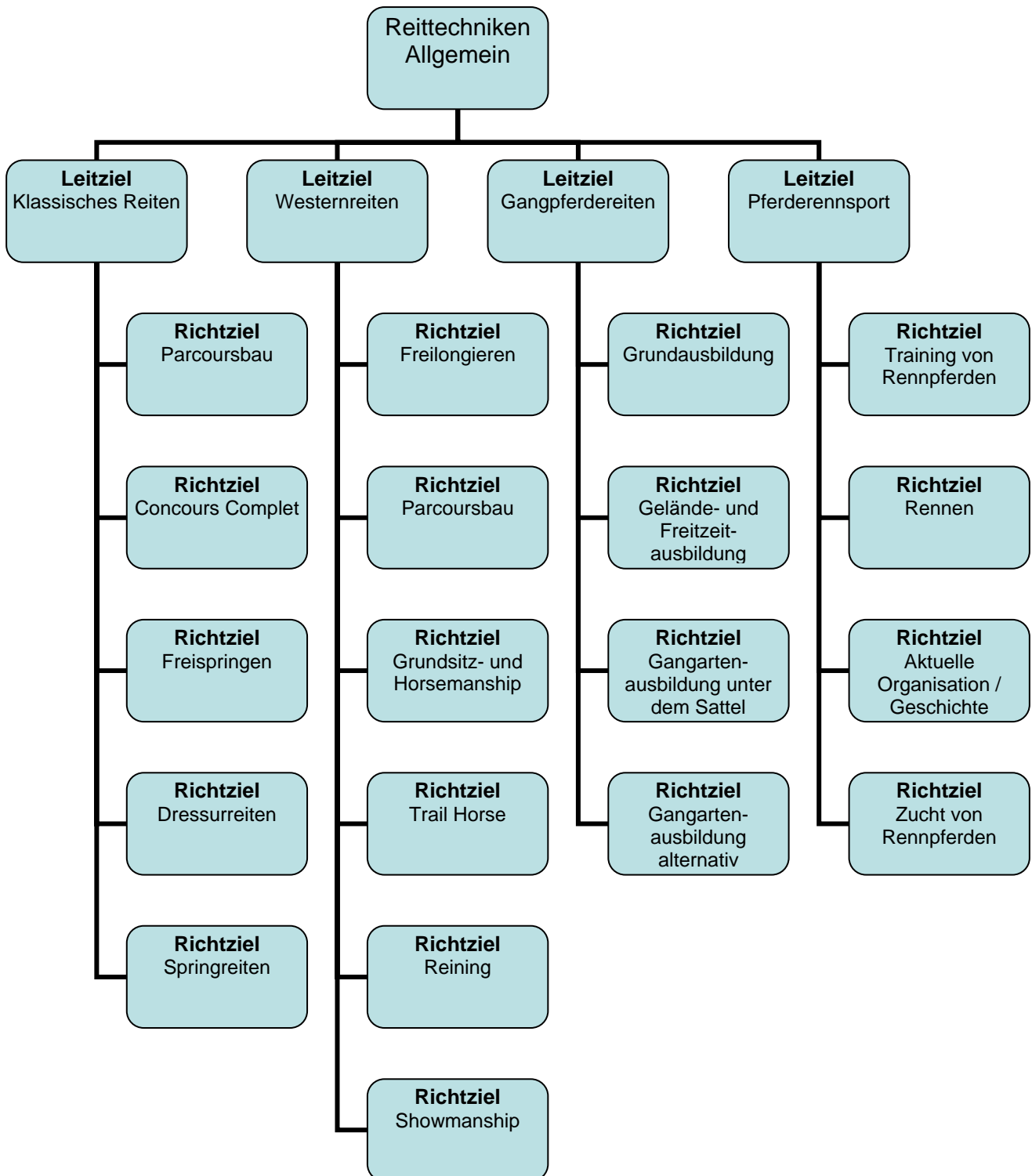
- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Zusammenarbeit und Teamfähigkeit

Leistungsziele Turniere

	Pferdefachleute Pferdepflege	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.7.3.1	bereiten das Turniermaterial vor und verladen es in das entsprechende Fahrzeug.	3	x	x	
6.7.3.2	bereiten das Transportfahrzeug für den Pferdetransport vor und rüsten es mit den entsprechenden Materialien und Futtermittel aus.	3	x	x	
6.7.3.3	orientieren sich anhand des Turnierprogramms über den Ablauf des Turniers und verladen die Pferde dementsprechend in das Transportfahrzeug.	4	x	x	
6.7.3.4	richten auf dem Turnierplatz ein sauberes, ordentliches Material und Ausrüstungslager ein.	3	x	x	x
6.7.3.5	bereiten das Pferd der Fachrichtung entsprechend für die Veterinärkontrolle vor und führen das Pferd bei der Veterinärkontrolle vor.	3		x	x
6.7.3.6	statten auf dem Turnierplatz die Pferde für den Einsatz mit der nötigen Ausrüstung aus.	4	x	x	x
6.7.3.7	orientieren sich über den Prüfungsverlauf und informieren bei Bedarf den Reiter.	4	x	x	x
6.7.3.8	beteiligen sich aktiv bei der Vorbereitungsarbeit, in dem sie Hindernisse in den verschiedenen Höhen einstellen und/oder Ausrüstung und Kleidungsgegenstände für die Reiterin/den Reiter bereithalten.	4	x		x
6.7.3.9	halten den Einsatz des Pferdes mit geeigneten Mitteln (Video etc.) zur allfälligen Auswertung fest.	4	x	x	x
6.7.3.10	übernehmen nach dem Ziel das Pferd und betreuen es in der Auslaufphase selbständig. Sie gestalten die Phase den Pferden entsprechend.	4	x	x	
6.7.3.11	reinigen das Turniermaterial fachgerecht und versorgen das Material an dem ihnen zugewiesenen Ort.	3	x	x	
6.7.3.12	führen ein fachspezifisches Leistungsprotokoll und führen diese nach jedem Turniereinsatz nach.	4	x	x	
6.7.3.13	wenden bei den Pferden spezielle Pflege oder einfache Therapiemaßnahmen nach dem Turnier an.	4	x	x	x



Reittechniken Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport





6.8 Anwenden von Reittechniken in den Fachrichtungen Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport

Leitziel

Das zielgerichtete Bewegen der Pferde ist ausschlaggebend für deren Wohlbefinden und für die von ihnen zu erbringende Leistung. Grundlage dazu sind sorgfältig erstellte Trainingspläne. Die Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport lernen diese Pläne zu erstellen. An den verschiedenen Lernorten werden sie so ausgebildet, dass sie die Pferde mit viel Einfühlungsvermögen und Abwechslung bewegen und trainieren können.

Richtziel Trainingsaufbau

6.8.1 Das Training der Pferde in der Aus- oder Weiterbildung basiert auf dem Grundsatz „Vom Einfachen zum Schwierigen“. Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport sind in der Lage, diesen Grundsatz anzuwenden; sie können den Trainingszustand des Pferdes unter Berücksichtigung der physischen und psychischen Aspekte verbessern.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Trainingsaufbau

	Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.8.1.1	können die fachspezifische Ausrüstung für Reiter und Pferd der jeweiligen Disziplin entsprechend aufzählen, anpassen und deren Verwendungszweck begründen.	4	x	x	
6.8.1.2	können kompetent Auskunft geben, welche Materialien und Hilfsmittel/Hilfzügel sich für welches Pferd und welchen Einsatz eignen, kennen deren Auswirkungen und wenden diese Mittel in der täglichen Arbeit an.	4	x	x	
6.8.1.3	können die Grundzüge eines sinnvollen Trainingsaufbaus und -erhalts erläutern.	2	x	x	
6.8.1.4	setzen ihr Wissen über den Aufbau der Sehnen, Bänder und Muskulatur in ihrer täglichen Arbeit um.	3	x	x	
6.8.1.5	erkennen, ob sich ein Pferd in der aeroben oder anaeroben Phase befindet und können die entsprechenden Massnahmen einleiten.	4	x	x	x
6.8.1.6	erstellen einen fachspezifischen Monatstrainingsplan für ein Sport- und Freizeitpferd auf der Stufe „abgeschlossene Grundausbildung“ und setzen ihn in der täglichen Arbeit um.	3	x	x	

6.8.1.7	erstellen mehrere der Fachrichtung entsprechende Trainingspläne für Trainingsstunden in der Halle, auf dem Aussenplatz oder im Gelände und setzen diese in der täglichen Arbeit um.	3	x	x	
6.8.1.8	werten die Trainingspläne aus und treffen Massnahmen zur weiterführenden Arbeit.	4	x	x	
6.8.1.9	können verschiedene fachspezifische Trainingsformen und Methoden erläutern und aus der laufenden Ausbildungserfahrung Vor- und Nachteile der einzelnen Lektionen und Übungen nennen.	4	x	x	
6.8.1.10	stellen eine längere Stagnation oder Rückschritte im Trainingsaufbau sofort fest, analysieren und beheben diese.	4	x	x	

Richtziel Training der Pferde

6.8.2 Damit der Konditionszustand der Pferde erhalten bleibt, müssen sie sinnvoll bewegt und trainiert werden. Die Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport trainieren die Pferde in ihrer Fachrichtung selbständig auf den dafür vorgesehenen Arbeitsplätzen oder im Gelände. Der Abwechslung beim Training schenken sie besondere Aufmerksamkeit.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Informations- und Kommunikationsstrategien
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Training der Pferde

	Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.8.2.1	können die verschiedenen fachspezifischen Sitzformen erläutern.	2		x	
6.8.2.2	trainieren die Pferde in den verschiedenen fachspezifischen Sitzformen. Sie können selbständig unterscheiden, welche Sitzform für das Pferd und den Arbeitseinsatz am sinnvollsten ist.	4	x		
6.8.2.3	können die Reitbahnregeln und die Hufschlagfiguren aufzählen und diese anwenden.	3	x	x	
6.8.2.4	erkennen Fehlverhalten oder plötzlich auftretende Ausbildungsmängel der ihnen anvertrauten Pferde sofort und informieren die zuständige Person.	4	x	x	
6.8.2.5	gestalten das Training der Pferde mit viel Einfühlungsvermögen und Fantasie, damit Kondition und Psyche der Pferde möglichst fit bleibt.	4	x	x	

Richtziel Ausreiten

6.8.3 Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport bewegen die Pferde unter anderem im Gelände. Das Ausreiten dient hauptsächlich dem Konditionsaufbau der Pferde, der abwechslungsreichen Bewegung und der Erholung. Pferdefachleute berücksichtigen das Strassenverkehrsgesetz sowie das Wald- und Flurgesetz.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Ausreiten

	Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.8.3.1	können den Sinn und Zweck des Gelände- und Freizeitreitens erklären.	2	x	x	
6.8.3.2	können fachfremden Personen die Verhaltensregeln für das Reiten im Gelände (auch in der Gruppe) erläutern.	2	x	x	
6.8.3.3	treten gegenüber andern Wegbenützern und Landbesitzern rücksichtsvoll und freundlich auf und verhalten sich bei entstandenem Personen-, Sach- und Landschäden gemäss den Vorgaben.	3	x	x	
6.8.3.4	können über das Reiten in Formationen Auskunft erteilen und können erklären, wie die Formationen gebildet werden. Sie können deren Vor- und Nachteile und Verwendungszwecke aufzählen.	4	x	x	x
6.8.3.5	können beim Ausreiten in der Gruppe die Formationen den Situationen entsprechend bilden.	3	x		x
6.8.3.6	wählen die Gangart und das Tempo den Verhältnissen entsprechend.	3	x		x
6.8.3.7	können ein mittels Bodenarbeit vorbereitetes, unerfahrenes Pferd als Handpferd im Gelände mitführen (ggf. mit Begleitperson).	3	x	x	x
6.8.3.8	verhalten sich beim Reiten im Gelände gemäss den gültigen Gesetzen und Reglementen sowie den Empfehlungen des SVPS.	3	x	x	

Richtziel Naturhindernisse

6.8.4 Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport können einfache Naturhindernisse problemlos und mit einem guten Gleichgewicht überwinden. Dabei berücksichtigen sie Aspekte wie Vertrauen, Kondition, Gleichgewicht, Geschicklichkeit und Gangveranlagung der Pferde.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Naturhindernisse

	Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.8.4.1	können die verschiedenen Naturhindernisse wie Brücke, Wassergraben, Baumstämme etc. aufzählen und nach Schwierigkeitsgrad einstufen.	4		x	x
6.8.4.2	beherrschen die verschiedenen Sitzformen, Einwirkungen und Hilfengebungen beim Geländereiten und bei Geländeschwierigkeiten wie Klettern, Abrutschen sowie Überwinden von Naturhindernissen.	3	x		x
6.8.4.3	erkennen geeignete Kletter- und Abrutschpartien. Sie können sie nach Schwierigkeits- und Sicherheitsaspekten wie z.B. Bodenbeschaffenheit oder Steilheit einstufen und berücksichtigen dabei Grundstücksbesitz und Bodenverhältnisse.	4	x		x
6.8.4.4	wählen die angepasste Gangart und das entsprechende Tempo für das Überwinden von Geländehindernissen und -passagen.	3	x		x
6.8.4.5	können beim Geländereiten den spezifischen psychischen und physischen Zustand des Pferdes einschätzen und entsprechend situationsgerecht handeln.	4	x		x
6.8.4.6	können Übungen für die Verbesserung des Gleichgewichts im Sattel aufzählen, erklären und durchführen.	3	x		x
6.8.4.7	können die zu reitenden Distanzen den konditionellen Voraussetzungen von Reiter und Pferd anpassen.	4	x		x



6.9 Anwenden von Reittechniken in der Fachrichtung Klassisches Reiten

Leitziel

Die klassische Reitweise ist sehr weit verbreitet und hat ihren Ursprung in den Armeen und Kavallerieschulen. Die Reitweise beinhaltet verschiedene Disziplinen wie Dressur, Springen und Concours complet. In der Fachrichtung klassisches Reiten müssen deshalb die Pferdefachleute Klassisches Reiten in allen diesen Disziplinen geschult werden. Dieses Können bildet die Grundlage für eine eventuelle spätere Spezialisierung. Pferdefachleute Klassisches Reiten werden im Sattel soweit ausgebildet, dass sie die ihnen anvertrauten Pferde auf dem Niveau der Stufe Grundausbildung halten können.

Richtziel Parcoursbau

6.9.1 Um beim Springen mit einem Pferd den Parcours richtig einschätzen zu können, verfügen die Pferdefachleute Klassisches Reiten über ein Grundwissen betreffend den Parcoursbau. Sie können ihr erworbenes Wissen in der täglichen Trainingsarbeit für sich oder mit den Reitschülerinnen und -schülern anwenden.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Parcoursbau

	Pferdefachleute Klassisches Reiten	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.9.1.1	unterscheiden verschiedene klassische Hindernisse und Hindernisbauarten, benennen sie und geben Auskunft über ihr Aussehen und deren Schwierigkeitsgrad.	4	x	x	x
6.9.1.2	können die Eigenschaften eines vorgegebenen Parcoursplans definieren.	4	x	x	x
6.9.1.3	erstellen die Bau- und Parcourspläne für Gymnastik- und einfache Springstunden und können diese in der täglichen Arbeit umsetzen.	3	x	x	
6.9.1.4	können über die Distanzen zwischen den Einzelhindernissen und in Kombinationen Auskunft geben (auch für Ponyprüfungen) und erklären, wie sich diese Distanzen verändern können. Sie können das theoretische Wissen mittels geeigneter Hilfsmittel wie z.B. Messband in die Praxis umsetzen.	4	x	x	x
6.9.1.5	erkennen optische und akustische Umwelteinflüsse, die für den Parcoursbau wichtig sind, und treffen entsprechende Massnahmen.	4	x	x	x
6.9.1.6	können über die beim Parcoursbau verwendeten Materialien Auskunft geben; dies beinhaltet zum Beispiel die Anforderungen an die Hindernisstangen (Durchmesser, Länge, Qualität) oder die reglementarisch vorgegebenen Bestimmungen betreffend die Auflagen.	4		x	x

6.9.1.7	erstellen Parcourspläne und Arbeitsskizzen für einfache Trainingsparcours.	4	x	x	
6.9.1.8	können anhand eines Bauplans einen Parcours oder einzelne Teile daraus unter Berücksichtigung der Logistik und mit einem guten Zeitmanagement aufstellen.	5	x		x
6.9.1.9	können detailliert über das Sehvermögen des Pferdes beim Springen von Hindernissen Auskunft geben. Dies beinhaltet zum Beispiel das Einschätzen von Hindernissen anhand ihrer Bauart oder deren Farbkombination.	3		x	

Richtziel Concours Complet

6.9.2 Pferdefachleute Klassisches Reiten sind sich bewusst, dass Vertrauen, Kondition, Gleichgewicht, Geschicklichkeit und Gangveranlagung der Pferde wichtige Aspekte sind, um Naturhindernisse sicher und problemlos zu überwinden.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Concours Complet

	Pferdefachleute Klassisches Reiten	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.9.2.1	können beim Temporeiten eine angegebene Distanz mit Hilfe einer Stoppuhr in der angegebenen Zeit in der gewünschten Gangart zurücklegen.	3	x		x
6.9.2.2	können die Grundsätze und die verschiedenen Formen des Intervalltrainings aufzählen, erläutern und mit Einbezug einer Hilfsperson umsetzen.	3	x	x	x
6.9.2.3	erstellen unter Anleitung einen Intervalltrainingsplan.	3		x	
6.9.2.4	können die verschiedenen Concours Complet-Hindernisse aufzählen und nach Schwierigkeitsgrad einstufen.	4		x	x
6.9.2.5	können einfache Concours Complet-Hindernisse wie z.B. Gräben und Wälle dem Ausbildungsstands des Pferdes und den Verhältnissen angepasst überwinden.	3	x	x	x
6.9.2.6	beherrschen die verschiedenen Sitzformen, Einwirkungen und Hilfengebungen beim Concours Complet.	4	x	x	x
6.9.2.7	wählen die richtige Gangart und das entsprechende Tempo für das Überwinden von Concours Complet-Hindernissen.	4	x	x	x
6.9.2.8	können beim Concours Complet Sport den spezifischen psychischen und physischen Zustand des Pferdes einschätzen und situationsgerecht handeln.	3	x	x	x

6.9.2.9	erkennen geeignete Kletter- und Abrutschpartien und können sie nach Schwierigkeits- und Sicherheitsaspekten wie z.B. Bodenbeschaffenheit oder Steilheit einstufen.	4	x	x	x
6.9.2.10	führen verschiedene Concours Complet-Programme auf der Stufe der Grundausbildung mit einem fremden, nicht vertrauten Pferd vor.	3	x		x

Richtziel Freispringen

6.9.3 Eine weitere Möglichkeit, Pferde auszubilden und zu trainieren, ist das Freispringen. Es fördert das Vertrauen, die Bascule und die Geschicklichkeit der Pferde. Die Pferdefachleute Klassisches Reiten sind bereit, diese Tätigkeit im Team auszuführen. Sie können dabei verschiedene Funktionen wie Peitschenführer, Pferdeführer etc. übernehmen.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen
- Zusammenarbeit und Teamfähigkeit

Leistungsziele Freispringen

	Pferdefachleute Klassisches Reiten	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.9.3.1	können Orte beschreiben, die sich für das Freispringen eignen und verhalten sich bei eventuellen Umwelteinflüssen wie z. B. Lärmquellen korrekt.	4	x	x	x
6.9.3.2	bereiten die Halle oder den Ort des Freispringens selbständig vor und beseitigen allfällige Unfallursachen.	4	x	x	x
6.9.3.3	unterscheiden gute von schlechten Absperrungen, und setzen dieses Wissen in der täglichen Arbeit um.	3	x	x	x
6.9.3.4	erstellen Baupläne zum Erstellen eines Freispringcouloirs.	3	x	x	
6.9.3.5	erstellen ein Freispringcouloir mit dem Pferd angepassten Abmessungen und Distanzen.	3	x	x	x
6.9.3.6	können ein Pferd mit den entsprechenden Ausrüstungsgegenständen für das Freispringen ausrüsten.	3	x	x	x
6.9.3.7	wärmen das Pferd mit Freilaufenlassen oder Longieren korrekt auf, damit es beim Freispringen keine gesundheitlichen Schäden erleidet.	3	x	x	x
6.9.3.8	bauen die Freispringarbeit für das Pferd nach dem Grundsatz „Vom Einfachen zum Schwierigen“ auf, ohne es zu überfordern.	3	x	x	x
6.9.3.9	können ein Pferd sicher in das Freispringcouloir hereinführen.	3	x	x	x
6.9.3.10	setzen die Peitsche gezielt ein.	3	x	x	x

6.9.3.11	erkennen Stresssituationen beim Pferd frühzeitig und können das Pferd wieder beruhigen.	4	x	x	x
6.9.3.12	differenzieren gute und schlechte Springqualitäten beim Freispringen.	2	x	x	x

Richtziel Dressurreiten

6.9.4 Um ein ausgebildetes Pferd im Dressurreiten auf der Stufe der abgeschlossenen Grundausbildung an Turnieren vorstellen zu können, müssen Pferdefachleute Klassisches Reiten regelmässig an Pferdesportveranstaltungen teilnehmen. Sie können unter Aufsicht der zuständigen Person junge Pferde bis zur Stufe Grundausbildung fördern. Sie übernehmen auch einfache Redressur- und Korrekturarbeiten.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Dressurreiten

	Pferdefachleute Klassisches Reiten	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.9.4.1	können im Dressursitz losgelassen auf die Bewegungen des Pferdes eingehen.	3	x		x
6.9.4.2	benennen die verschiedenen Gebissarten und können ihre Wirkungen unterscheiden. Bei der täglichen Arbeit setzen sie ihre theoretischen Kenntnisse um.	4	x	x	
6.9.4.3	beschreiben und erläutern den Dressursitz.	2	x	x	
6.9.4.4	verstehen und erläutern die Grundgangarten des Pferdes, insbesondere die verschiedenen Takte, Fussfolgen und Gangmasse.	2	x	x	x
6.9.4.5	können gute von schlechten Gängen unterscheiden.	4	x	x	x
6.9.4.6	erstellen Piktogramme über die Hilfengebung sämtlicher Figuren und Lektionen auf der Stufe der Grundausbildung.	3		x	
6.9.4.7	zählen die Skala der Ausbildung auf und erläutern die einzelnen Etappenziele. Sie wenden die Ausbildungsskala in der täglichen Arbeit an.	3	x	x	x
6.9.4.8	zählen dressurreittechnische Fachausdrücke und Definitionen auf und bringen sie in den entsprechenden Zusammenhang.	6	x	x	x
6.9.4.9	können die aktuellen Reglementsgrundlagen des Dressurreitens in der Schweiz nennen.	2		x	
6.9.4.10	zählen lösende Übungen und Hufschlagfiguren für das Dressurreiten auf, erläutern die Wichtigkeit, den Sinn und Zweck der Übungen und wenden sie in der täglichen Arbeit an.	3	x	x	x

6.9.4.11	benennen die verschiedenen Hufschlagfiguren und können über die Ausführung der einzelnen Figuren und deren Wichtigkeit Auskunft erteilen. Sie wenden die Figuren dem Ausbildungsstand des Pferdes entsprechend in der praktischen Arbeit an.	4	x	x	
6.9.4.12	zählen die Lektionen der Stufe Grundausbildung auf, erläutern deren Wichtigkeit und wie sie geritten werden.	2	x	x	x
6.9.4.13	wenden die Lektionen der Grundausbildung in der täglichen Dressurarbeit oder an Dressurturnieren an.	3	x	x	
6.9.4.14	erkennen frühzeitig Fehler oder Mängel, die sich in der Ausbildung oder der täglichen Trainingsarbeit eingeschlichen haben, und korrigieren diese Fehler oder Mängel.	4	x	x	
6.9.4.15	können die verschiedenen Dressurlektionen nach ihrem Schwierigkeitsgrad den lösenden Übungen, den versammelnden Übungen oder den Gehorsamsübungen zuordnen.	4	x	x	
6.9.4.16	führen verschiedene Dressurprogramme auf der Stufe der Grundausbildung mit einem fremden Pferd vor.	3	x		x
6.9.4.17	können Übungen und Lektionen aus Dressurprogrammen auf der Stufe der Grundausbildung korrigieren und wenden die Korrektur nach dem Grundsatz „Vom Einfachen zum Schwierigen“ selbständig an.	5	x	x	x
6.9.4.18	können fachfremden Personen den Weg der Korrektur begründen.	3	x	x	x
6.9.4.19	können fundiert über die Entwicklung des Dressurreitens Auskunft geben.	2		x	
6.9.4.20	können Auskunft geben über Reitmeister und über zivile wie militärische Reitinstitute, welche die Entwicklung des Dressurreitens mitgeprägt haben.	2		x	

Richtziel Springreiten

6.9.5 Um ein ausgebildetes Pferd im Springreiten auf der Stufe der abgeschlossenen Grundausbildung an Turnieren vorstellen zu können, müssen Pferdefachleute Klassisches Reiten regelmässig an Pferdesportveranstaltungen teilnehmen. Sie kennen die notwendigen Vorbereitungs- und Trainingsarbeiten, damit sie die Dressurarbeit sowie die Arbeit mit Stangen/Cavaletti und das Gymnastizieren der Pferde bis zur Anlernstufe ausführen können.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Springreiten

	Pferdefachleute Klassisches Reiten	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.9.5.1	können im leichten Sitz auf der Flachen sowie über Stangen/Cavaletti und Sprünge losgelassen in die Bewegungen des Pferdes ein- und mitgehen.	3	x		x
6.9.5.2	erläutern die Grundgangarten des Pferdes, die für das Springreiten wichtig sind.	2	x	x	x
6.9.5.3	können ihr fundiertes Wissen über die Hilfengebung beim Springreiten bis auf die Stufe der Grundausbildung anwenden und fachfremden Personen erläutern.	3	x	x	x
6.9.5.4	zählen die Skala der Ausbildung auf der Flachen und über Sprünge beim Springreiten auf und wenden die Skala der Ausbildung bei der täglichen Arbeit an.	3	x	x	x
6.9.5.5	zählen springreittechnische Fachausdrücke und Definitionen auf und können diese in den richtigen Zusammenhang setzen.	4	x	x	x
6.9.5.6	können die aktuellen Reglementsgrundlagen für das Springreiten in der Schweiz aufzählen.	1		x	
6.9.5.7	können den Aufbau der Springarbeit erklären und können diesen in der praktischen Arbeit anwenden.	3	x	x	x
6.9.5.8	zählen lösende Übungen über Stangen, Cavaletti oder kleine Sprünge auf und erläutern die Wichtigkeit, den Sinn und den Zweck der Übungen.	2	x	x	x
6.9.5.9	wenden lösende Übungen über Stangen, Cavaletti oder kleine Sprünge in der Arbeit an.	3	x		x
6.9.5.10	setzen die ihnen anvertrauten Pferde nach Absprache mit dem Pferdebesitzer oder der zuständigen Person an Turnieren auf der richtigen Stufe ein.	3	x	x	
6.9.5.11	reiten eine Springgymnastik kombiniert mit Dressur und Gehorsamslektionen.	3	x		
6.9.5.12	können technisch anspruchsvolle Springparcours mit einem fremden Pferd reiten, unter der Bewertung mit Stilnoten (Höhe ca. Stufe 1, das heisst 100 cm).	3	x		x
6.9.5.13	können eine selbst konzipierte Gymnastiktrainingseinheit auf tiefer Stufe praktisch vorführen.	3	x		x
6.9.5.14	wenden beim Pferd vertrauensfördernde Massnahmen an unter Absprache mit der verantwortlichen Person, wie z. B. das Gewöhnen an angsterregende Gegenstände oder an diverse Umwelteinflüsse auf den Trainings- oder Turnierplätzen.	3	x	x	x
6.9.5.15	können Auskunft geben über die Entwicklung des Springreitens sowie über Reitmeister und zivile wie militärische Reitinstitute, welche die Entwicklung des Springreitens mitgeprägt haben.	2		x	



6.10 Anwenden von Reittechniken in der Fachrichtung Westernreiten

Leitziel

Der Ursprung des Westernreitens liegt in der Zeit der Eroberung von Südamerika und des Beginns des Kriegshandwerks in Amerika. Nur mit Hilfe der Pferde konnte z.B. die Eroberung über Mexiko nach USA überhaupt stattfinden. Mit der weiteren Erschliessung Amerikas hat sich die Arbeitsreitweise bis zur heutigen Sportreiterei im Westernreiten entwickelt.

Das Westernreiten beinhaltet verschiedene Disziplinen. Um den Pferdefachleuten Westernreiten fundierte Kenntnisse dieser Reitweisen zu vermitteln, werden sie in Bodenarbeit, Showmanship, Horsemanship, Trail, Reining und das Reiten im Gelände ausgebildet. Dieses Wissen und Können bildet die Grundlage für eine spätere Spezialisierung. Pferdefachleute Westernreiten werden im Sattel soweit ausgebildet, dass sie die ihnen anvertrauten Pferde auf dem Niveau der Stufe Grundausbildung halten können.

Richtziel Freilongieren

6.10.1 Vertrauensbildende Arbeit im Roundpen (eingezäunter Longierzirkel) ist für die erste Kontaktaufnahme der ausbildenden Person mit dem Pferd sehr wichtig, da sie das Pferd für das ganze Leben prägt. Die Pferdefachleute Westernreiten kennen deshalb das Dominanzverhalten der Pferde und arbeiten selbstbewusst und mit dem notwendigen Einsatz der Körpersprache. Pferdefachleute Westernreiten verstehen die weitere Ausbildung und können diese im Zusammenhang der Ausbildungsskala des Westernpferdes erklären. Es wird grossen Wert auf Sicherheit, Feingefühl und Zuverlässigkeit gelegt, daher wird die Arbeit im Roundpen immer in Absprache und Zusammenarbeit mit der zuständigen Person durchgeführt. Die Pferde werden im Roundpen an die Ausrüstung gewöhnt.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Freilongieren

	Pferdefachleute Westernreiten	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.10.1.1	können das Pferd frei longieren mit den entsprechenden Kommandos, Hilfsmittel und Körpersprache.	3	x	x	x
6.10.1.2	können die Grundzüge einer sinnvoll aufgebauten Ausbildung im Roundpen erklären und anwenden.	3	x	x	x
6.10.1.3	können über die Wirkung der Körpersprache wie Körperhaltung, Gestik usw. Auskunft erteilen und diese gezielt einsetzen.	3	x	x	x
6.10.1.4	können das Lasso beim Longieren des Pferdes anwenden.	3	x		x
6.10.1.5	können die Gefahrenmomente einschätzen und die entsprechenden Massnahmen ergreifen.	3	x	x	x
6.10.1.6	erkennen Fehler und Mängel beim Freilongieren und beheben sie.	4	x		x

6.10.1.7	erklären die weitere Ausbildung des Pferdes im Roundpen.	3	x	x	x
6.10.1.8	erklären die Gefahrenmomente, die beim ersten Aufsitzen nach einer längeren Rekonvaleszenz entstehen können.	2	x	x	x
6.10.1.9	erklären die Ausbildungsskala des Westernpferdes.	2	x	x	x

Richtziel Parcoursbau

6.10.2 Pferdefachleute Westernreiten sind bereit, sich ein fundiertes Wissen über das Erstellen der Parcours anzueignen. Sie können selbständig einen Parcours erstellen unter Berücksichtigung der Anlagegrösse, der Bodenbeschaffenheit und des jeweiligen Parcoursplanes. Sie kennen den Unterschied zwischen den verschiedenen Disziplinen und Reglementen.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Parcoursbau

	Pferdefachleute Westernreiten	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.10.2.1	unterscheiden die verschiedenen Trailhindernisse und ihre Variationen.	3	x	x	
6.10.2.2	definieren anhand eines Parcoursplans die speziellen Anforderungen an Pferd und Reiter.	4	x	x	
6.10.2.3	erstellen Bau- und Parcourspläne für die Disziplin Trail und setzen diese in der täglichen Arbeit um.	3	x	x	x
6.10.2.4	können über die Abmessungen der einzelnen Trailhindernisse Auskunft erteilen.	2	x	x	
6.10.2.5	können über die minimalen Distanzen vor den Hindernissen in den einzelnen Gangarten Auskunft erteilen.	2	x	x	
6.10.2.6	können über die Distanzen zwischen den Hindernissen in den verschiedenen Gangarten Auskunft erteilen und wenden dieses Wissen in der täglichen Arbeit an.	3	x	x	
6.10.2.7	können anhand eines Bauplans einen Parcours oder einzelne Teile daraus unter Berücksichtigung der Logistik und eines guten Zeitmanagements erstellen.	3	x	x	
6.10.2.8	können Parcours der Disziplinen Westernriding, Superhorse und Reining anhand vorgegebener Pläne selbstständig aufbauen.	3	x	x	x
6.10.2.9	können über die Beschaffenheit des optimalen Reitbodens Auskunft erteilen und können diesen unter Anleitung für die jeweilige Disziplin vorbereiten.	3	x	x	

Richtziel Grundsitz und Horsemanship

6.10.3 Die Pferdefachleute Westernreiten können ein ausgebildetes Pferd in der Disziplin Horsemanship auf der Stufe der Grundausbildung halten. Sie können unter Aufsicht der zuständigen Person junge Pferde bis zur Stufe Grundausbildung fördern. Sie übernehmen auch einfache Redressur- und Korrekturarbeiten.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Grundsitz und Horsemanship

	Pferdefachleute Westernreiten	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.10.3.1	können im Horsemanshipsitze losgelassen auf die Bewegungen des Pferdes eingehen.	3	x	x	
6.10.3.2	beschreiben und erläutern den Horsemanshipsitze.	2	x	x	
6.10.3.3	verstehen und erläutern die Grundgangarten des Pferdes und können fundiert Auskunft geben über die verschiedenen Takte, Fussfolgen und Gangmasse. Das Beschreiben und Unterscheiden von schlechten und guten Gängen bereitet ihnen keine Mühe.	2	x	x	x
6.10.3.4	verfügen über ein fundiertes Wissen über die Hilfengebung beim Horsemanship und können dieses bis auf Stufe Grundausbildung anwenden und fachfremden Personen erläutern.	3	x	x	x
6.10.3.5	zählen die Skala der Western-Ausbildung auf und erläutern die einzelnen Etappenziele.	2	x	x	
6.10.3.6	wenden die Ausbildungsskala in der täglichen Arbeit an.	3	x		x
6.10.3.7	benennen westernreittechnische Fachausdrücke und Definitionen und bringen sie in den entsprechenden Zusammenhang.	2	x	x	
6.10.3.8	können die aktuellen Reglementsgrundlagen der Verbände für die Disziplin Horsemanship in der Schweiz erläutern.	2	x	x	
6.10.3.9	benennen die einzelnen Elemente der Disziplin Horsemanship und können die Trainingselemente sowie den Prüfungsablauf an Turnieren erklären.	2	x	x	
6.10.3.10	benennen die Lektionen der Stufe Grundausbildung, erläutern deren Wichtigkeit und die Art und Weise, wie sie geritten werden.	2	x	x	
6.10.3.11	wenden die verschiedenen Lektionen der Grundausbildung in der täglichen Arbeit oder an Western-Turnieren an.	3	x	x	x

6.10.3.12	erkennen frühzeitig Fehler oder Mängel in den Gängen, im Grundsitz und den einzelnen Horsemanship-Elementen, die sich in der Ausbildung oder der täglichen Trainingsarbeit eingeschlichen haben, und korrigieren diese unter Anleitung der zuständigen Person.	4	x	x	x
6.10.3.13	können einen technisch anspruchsvollen, der Qualität des Pferdes angepassten Horsemanshipparcours mit einem fremden Pferd reiten.	3	x		x
6.10.3.14	können Elemente und Parcours auf Stufe Grundausbildung selbstständig trainieren und korrigieren, nach dem Schema „Vom Einfachen zum Schwierigen“.	4	x	x	x
6.10.3.15	erläutern fachfremden Personen die möglichen Korrekturen der einzelnen Übungen.	2	x	x	
6.10.3.16	wenden vertrauensfördernde Massnahmen beim Pferd nach Absprache mit der zuständigen Person an, zum Beispiel den Umgang mit angsterregenden Gegenständen oder mit Umwelteinflüsse auf den Trainings- oder Turnierplätzen.	3	x		x

Richtziel Trail Horse

6.10.4 Die Pferdefachleute Westernreiten können ein ausgebildetes Pferd auf der Stufe der abgeschlossenen Grundausbildung im Trailreiten vorstellen. Geduldiges, stetiges Üben an den Hindernissen ist ein wichtiger Bestandteil ihrer Ausbildung. Das Überwinden der einzelnen Hindernisse machen sie in vertrauter, ausbalancierter Sitzgrundlage. Die dressurmässige Arbeit sowie die Arbeit mit Stangen und den weiteren Hindernissen und das Gymnastizieren der Pferde führen sie auf tiefer Stufe selbstständig aus.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Trail Horse

	Pferdefachleute Westernreiten	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.10.4.1	können im Grundsitz auf der Geraden so wie über Stangen losgelassen auf die Bewegungen des Pferdes ein- und mitgehen.	3	x	x	x
6.10.4.2	verstehen und erläutern die Grundgangarten des Pferdes, die für das Trailreiten wichtig sind. Sie können gute von schlechten Gängen unterscheiden, definieren und beschreiben.	4	x	x	
6.10.4.3	haben ein fundiertes Wissen über die Hilfegebung beim Trailreiten und können diese bis auf Stufe Grundausbildung anwenden und fachfremden Personen erläutern.	3	x	x	

6.10.4.4	zählen die Skala der Ausbildung beim Westernreiten auf und wenden diese Ausbildungsskala bei der Arbeit an.	3	x	x	
6.10.4.5	kennen trailtechnische Fachausdrücke und Definitionen und wenden sie im entsprechenden Zusammenhang an.	2	x	x	
6.10.4.6	können die aktuellen Reglemente der Prüfung Trail erläutern.	2	x	x	
6.10.4.7	benennen lösende Übungen über Stangen und Cavaletti und erläutern die Wichtigkeit, den Sinn und den Zweck der Übungen.	2	x	x	x
6.10.4.8	wenden lösende Übungen über Stangen und Cavaletti in der täglichen Arbeit an.	3	x		x
6.10.4.9	erkennen frühzeitig Fehler oder Mängel, die sich in der Ausbildung, im Training oder an Turnieren eingeschlichen haben, und korrigieren diese Fehler oder Mängel unter Anleitung der zuständigen Person.	4	x	x	x
6.10.4.10	können einen technisch anspruchsvollen, der Qualität des Pferdes angepassten Trailparcours mit einem Pferd reiten.	4	x	x	x
6.10.4.11	können in den Grundgangarten über am Boden liegende Stangen reiten (verschiedene Abstände).	5	x	x	x

Richtziel Reining

6.10.5 Die Pferdefachleute Westernreiten können ein Reiningpferd nicht nur zwischen den Zügeln reiten, sondern auch seine Bewegungen kontrollieren. Sie sollen die Pferde mit kaum sichtbaren Hilfen lenken und beherrschen können. Übereifrige Pferde, die selbständig „Manöver“ ausführen, werden von ihnen mit viel Geduld und unter Aufsicht und Anleitung der ausbildenden Person redressiert. Die hohen Ansprüche, die in der Disziplin Reining an die Pferde gestellt werden, werden von den Pferdefachleuten Westernreiten mit einem ausgewogenen Trainingsaufbau von Gymnastik, Kondition und einzelnen Reiningelementen erfüllt. Physische und psychische Gesundheit der Pferde ist notwendig, damit sie in dieser Disziplin über längere Zeit Leistung zeigen können.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Informations- und Kommunikationsstrategien
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Reining

	Pferdefachleute Westernreiten	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.10.5.1	können die Elemente der Disziplin Reining einer fachfremden Person erläutern sowie selber vorreiten.	3	x	x	x
6.10.5.2	können über die Hilfengebung bei den einzelnen Reiningelementen Auskunft erteilen und diese der Situation entsprechend anwenden.	3	x	x	x
6.10.5.3	können über den Aufbau der einzelnen Reiningelemente Auskunft erteilen und können diesen umsetzen.	3	x	x	x
6.10.5.4	können über die speziellen Anforderungen an die Grundgangarten im Reining Auskunft erteilen.	2	x	x	
6.10.5.5	können über die aktuellen Reglemente in der Disziplin Reining Auskunft erteilen.	2	x	x	
6.10.5.6	können einen offiziell vorgegebenen Reiningparcours reiten.	4	x		x
6.10.5.7	erkennen die Bodenqualität und passen das Tempo der einzelnen Reining-Übungen daran.	4	x	x	x
6.10.5.8	erkennen unter Mithilfe der zuständigen Person die Eignung des Pferdes für Reining unter Berücksichtigung von Exterieur und Interieur.	4	x	x	
6.10.5.9	können ein Pferd konditionell auf ein Reiningturnier vorbereiten.	4	x		x
6.10.5.10	können Gymnastikübungen für das Pferd ausführen, um es optimal auf die einzelnen Reiningelemente vorzubereiten.	4	x		x

Richtziel Showmanship

6.10.6 Das Arbeiten an der Hand in der Disziplin Showmanship dient dem Sicherheitsaspekt von Pferdeführer und Betrachter. Die Aufstellungsform der vorführenden Person ermöglicht ihr jederzeit, das Pferd zu kontrollieren und allenfalls auch Korrekturen vorzunehmen, ohne dass die vorführende Person oder die Betrachter gefährdet werden. In diesem Bereich ist sorgfältig auszubilden, da er zur täglichen Arbeit gehört und die Sicherheit von Mensch und Pferd erhöht. Die Pferdefachleute Westernreiten verbessern konstant die Manier des Pferdes und können entsprechend auf Unarten reagieren.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Informations- und Kommunikationsstrategien
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Showmanship

	Pferdefachleute Westernreiten	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.10.6.1	können fachfremden Personen die Grundzüge der Showmanship erklären und vorzeigen.	3	x	x	x
6.10.6.2	können die Pferde auf die einzelnen Übungen vorbereiten.	3	x		x
6.10.6.3	können beschreiben, wie ein Pferd aufgestellt wird und die damit zusammenhängenden Sicherheitsaspekte aufzählen.	2	x	x	x
6.10.6.4	können Mängel in den einzelnen Elementen selbständig beheben.	4	x	x	x
6.10.6.5	können die aktuellen Reglemente der Showmanship erläutern.	2	x	x	
6.10.6.6	können über den Ablauf einer Showmanship-Prüfung Auskunft erteilen.	1	x	x	
6.10.6.7	können einen Übungsparcours erstellen, unter Berücksichtigung des Ausbildungsstandes von Pferd und Vorsteller.	4	x	x	x
6.10.6.8	können über die Wirkung der Führkette Auskunft erteilen und können Vor- und Nachteile aufzählen.	2	x	x	
6.10.6.9	setzen ihre Körpersprache wie Körperhaltung und Gestik bei der Ausbildung des Pferdes gezielt ein.	4	x	x	x
6.10.6.10	können Vorsteller und Pferd für eine Prüfung vorbereiten und an der Prüfung betreuen.	3	x	x	x
6.10.6.11	erkennen die verschiedenen Schwierigkeitsgrade des jeweiligen Parcours und können deren Absolventen mit dem Pferd zusammen darauf vorbereiten.	4	x	x	x
6.10.6.12	können verschiedene Trainingsmethoden für die einzelnen Elemente erklären und vorführen.	3	x	x	x
6.10.6.13	absolvieren einen Showmanshipparcours.	3	x		x



6.11 Anwenden von Reittechniken in der Fachrichtung Gangpferdereiten

Leitziel

Seit Pferde geritten werden, sind laterale Gangarten in Bildern und Skulpturen aus der Antike überliefert. Tölt sowie Rennpass sind bis heute weltweit erhalten geblieben und werden rassespezifisch und variantenreich geritten.

Erst durch die Erschliessung des Wegnetzes und den Bau von Brücken im mittelalterlichen Europa verdrängten Wagenpferde die „töltenden Zelter“.

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts gewinnen dank der modernen Freizeitreiterei die bequemen Gangpferde in Europa wieder stark an Bedeutung. Mit den Islandpferden als Pioniere haben sie sich auch im Sport bis zur höchsten Stufe (Weltmeisterschaften) etabliert.

Die Gangpferdereiterei beinhaltet die Grundausbildung in Anlehnung an das klassische Reiten, die Gelände- und Freizeitausbildung sowie die rassespezifische Gangartenausbildung.

Pferdefachleute Gangpferdereiten werden in all diesen Disziplinen geschult. Dies bildet die Grundlage für eine spätere Spezialisierung.

Pferdefachleute Gangpferdereiten werden für die Arbeit im Sattel, an der Longe/Doppellonge, am Langzügel und mit Handpferd sowie für das Freilaufenlassen soweit ausgebildet, dass sie die ihnen anvertrauten Pferde auf dem Niveau der Grundausbildung halten können. Die

Pferdefachleute Gangpferdereiten können mit viel Einfühlungsvermögen die Pferde abwechslungsreich und selbständig bewegen, trainieren, weiter ausbilden sowie gegebenenfalls korrigieren. Dies geschieht unter der strikten Berücksichtigung der körperlichen und seelischen Leistungsbereitschaft des Pferdes.

Pferdefachleute Gangpferdereiten werden für das Training der Gangpferde im Hinblick auf Durchlässigkeit, Reinheit der Gänge, Übergänge und Tempovarianz speziell ausgebildet.

Richtziel Grundausbildung

6.11.1 Pferdefachleute Gangpferdereiten verfügen über eine solide Grundausbildung und beherrschen die Sitzformen und Hilfen so, dass sie über das „Zusammenwirken der Hilfen“ zielorientiert auf das Pferd einwirken können. Sie berücksichtigen dabei Elemente aus der Sportlehre.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Grundausbildung

	Pferdefachleute Gangpferdereiten	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.11.1.1	können die Begriffe Gleichgewicht, Losgelassenheit und das Eingehen in die Bewegung fachfremden Personen erläutern und anwenden.	3	x	x	
6.11.1.2	können die verschiedenen Sitzformen und die Hilfen für lösende und versammelnde Übungen erläutern.	2	x	x	
6.11.1.3	können den Sinn und die Einsatzbereiche des Signalreitens erklären.	2	x	x	x

6.11.1.4	können das Zusammenwirken der Hilfen anhand eines Piktogramms auf der Stufe der Grundausbildung erläutern.	2	x	x	
6.11.1.5	zählen die Skala der Ausbildung auf, erläutern die einzelnen Etappenziele und wenden diese in der täglichen Arbeit an.	4	x	x	
6.11.1.6	beherrschen die Sitzformen und Hilfen für das Signalreiten mit zwei- und einhändiger Zügelführung. Sie können diese erläutern und anwenden.	3	x	x	x
6.11.1.7	können die Pferde in den verschiedenen Sitzformen reiten. Sie entscheiden selbständig, welche Sitzform für das Gangpferd in der jeweiligen Situation sinnvoll und möglich ist.	4	x	x	
6.11.1.8	können lösende und versammelnde Übungen zur Gymnastizierung des Pferdes gezielt einsetzen und anwenden.	4	x	x	x
6.11.1.9	erstellen Parcourspläne für das Geschicklichkeitsreiten und nutzen deren Möglichkeiten in der täglichen Arbeit.	5	x	x	x
6.11.1.10	können erklären, wie ein Gangpferd unter Berücksichtigung seines Alters, Trainingszustands und seiner Gangveranlagung ausgebildet werden kann. Sie können dieses Wissen in der täglichen Arbeit umsetzen.	3	x	x	x
6.11.1.11	schildern fachfremden Personen den Beitrag herausragender Persönlichkeiten an der Entwicklung der Gangpferdereiterei und ordnen diese rassespezifisch zu.	1		x	
6.11.1.12	können die aktuellen Ausbildungsreglemente der auf dem Lehrbetrieb vertretenen Gangpferderasse erläutern.	2	x	x	

Richtziel Gelände- und Freizeitausbildung

6.11.2 Pferdefachleute Gangpferdereiten trainieren die Pferde gezielt im Gelände. Sie nützen die dortigen Gegebenheiten zur Konditionierung des Pferdes sowie zur Förderung und Festigung, ggf. Korrektur, der Gangarten. Sie können geeignete Pferde auf ihre Verwendung als Freizeitpferd vorbereiten und ihnen die nötige Sicherheit geben.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Gelände- und Freizeitausbildung

	Pferdefachleute Gangpferdereiten	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.11.2.1	können bei der Rittgestaltung im Gelände wichtige Faktoren wie Tageszeit, Witterung, Temperatur, Kondition/Konstitution/Alter des Pferdes, Art und Dauer des Rittes, Anzahl/Ausbildungsstand/Alter der Mitreitenden, Ausrüstung, etc. einbeziehen und erläutern.	5	x	x	
6.11.2.2	können Geländegegebenheiten zur Förderung oder Korrektur von Takt und Haltung in der jeweiligen Gangart ausnutzen. Sie können dieses Vorgehen beschreiben und begründen.	4	x	x	
6.11.2.3	können ein geeignetes Pferd soweit ausbilden und festigen, dass es gefahrlos alleine und in der Gruppe an allen Positionen in verschiedenen Tempi geritten werden kann.	4	x	x	
6.11.2.4	sind fähig, für die Freizeitreiterei geeignete Pferde mit den Gegebenheiten und Gefahren auf Strassen, Wegen, in Wohngebieten und im Wald sowie mit Begegnungen mit Mensch, Tier und landwirtschaftlichen Fahrzeugen vertraut zu machen. Falls nötig, können sie durch Bodenarbeit Korrekturen ausführen.	4	x	x	
6.11.2.5	können ein Handpferd in den verschiedenen Positionen (neben, hinter und vor dem Reitpferd) mitführen und dabei Hindernisse teilend umreiten, Engpässe passieren, stillstehen, rückwärtstreten usw.	3	x	x	x
6.11.2.6	richten sich mit dem Reitpferd immer auf das Handpferd aus, je nach Verwendungszweck Kopf-an-Kopf oder Kopf-an-Hals. Sie berücksichtigen dabei den Sicherheitsaspekt, besonders mit Beireiter.	3	x	x	x

Richtziel Gangartenausbildung unter dem Sattel

6.11.3 Das Gangpferdereiten erfordert eine einfühlsame Reitweise. Sie basiert auf dem Gleichgewicht zwischen Reiter und Pferd. Pferdefachleute Gangpferdereiten können beim Pferd sowohl Losgelassenheit als auch Spannung erreichen, welche für die Reinheit der einzelnen Gangarten notwendig sind. Sie berücksichtigen dabei Elemente aus der Trainingslehre.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Informations- und Kommunikationsstrategien
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Gangartenausbildung unter dem Sattel

	Pferdefachleute Gangpferdereiten	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.11.3.1	verstehen und erläutern die Gangarten des Pferdes und können fundiert Auskunft erteilen über die verschiedenen Takte, Fuss- und Phasenfolgen, Diagramme, Gangverteilungsschemen, Gangmasse und Tempi.	2	x	x	
6.11.3.2	können die spezifischen Töltvarianten der verschiedenen Gangpferderassen erkennen und deren Verwendungszweck definieren.	2	x	x	x
6.11.3.3	beschreiben und erläutern die Sitzformvarianten im Tölt und Rennpass.	2	x	x	
6.11.3.4	benennen gangpferdespezifische Fachausdrücke und Definitionen und bringen sie in den entsprechenden Zusammenhang.	2	x	x	
6.11.3.5	beschreiben mögliche rassespezifische Fehler in den Gangarten.	2	x	x	
6.11.3.6	kennen verschiedene Gangpferdesatteltypen mit ihren Vor- und Nachteilen und ihrer Eignung für den Schul-, Freizeit, und Sportreiter und können dies erläutern.	2	x	x	x
6.11.3.7	kennen die Möglichkeiten, mit verschiedenen Zäumungen auf die Gangqualität einzuwirken. Sie sind sich der Auswirkung der Gebisse bewusst und können deren Vor- und Nachteile erklären.	2	x	x	
6.11.3.8	können je nach Gangveranlagung positive und negative Boden- und Platzverhältnisse erläutern und in die tägliche Arbeit einbeziehen.	5	x	x	
6.11.3.9	kennen die Möglichkeiten, mit einem gezielten Hufbeschlag die Gangveranlagung zu beeinflussen und zu verbessern. Sie können diese Möglichkeiten sowohl dem Hufschmied als auch fachfremden Personen erklären.	4	x	x	x
6.11.3.10	können die Wirkung von Schutzmaterialien- und Gewichtshilfen im Hufbereich erklären, beschreiben und diese korrekt befestigen und anwenden.	3	x	x	x
6.11.3.11	können ein Gangpferd in den rassespezifischen Gangarten in den entsprechenden Tempi vorstellen.	3	x	x	
6.11.3.12	reiten Übergänge zwischen den einzelnen Gangarten je nach Gangveranlagung und Ausbildungsstand.	3	x	x	
6.11.3.13	können lösende und versammelnde Übungen auf Ihre Eignung für das entsprechende Pferd unter Berücksichtigung der Gangreinheit einschätzen. Sie können die Auswirkung ihrer Arbeit auf das Pferd im Ansatz spüren und ggf. korrigieren.	5	x	x	
6.11.3.14	können den Ausbildungsstand eines Pferdes bezüglich Rittigkeit und Gangvermögen einschätzen und es unter Absprache mit der zuständigen Person entsprechend trainieren.	4	x	x	
6.11.3.15	bemerken Takt- und Haltungsfehler sofort und finden mögliche Ursachen. Sie kennen Korrekturmaßnahmen und können diese erläutern und allenfalls unter Einbezug der zuständigen Person anwenden.	3	x	x	

6.11.3.16	reiten die üblichen lösenden und versammelnden sowie zusätzlich die rassespezifischen Übungen wie z. B. Tempounterschiede, Stoppen und energisches Antreten lassen. Sie erläutern und begründen deren Auswahl und Wirkung auf die einzelnen Gangarten.	3	x	x	x
6.11.3.17	können ein Gangpferd mit entsprechender Gangveranlagung auf geeigneter Strecke im Rennpass vorstellen, wobei dem „Legen“ in den Rennpass besondere Aufmerksamkeit zukommt. (Je nach Rasse kann diese Aufgabe durch eine andere Übung ersetzt werden.)	3	x	x	x
6.11.3.18	können die aktuellen Sportreglemente der auf dem Lehrbetrieb vertretenen Gangpferderasse erläutern.	2	x	x	

Richtziel Gangartenausbildung alternativ

6.11.4 Pferddefachleute Gangpferdereiten sind fähig, zusätzlich zur Arbeit unter dem Sattel Pferde mit verschiedenen alternativen Methoden zu trainieren, weiter auszubilden und ggf. zu korrigieren. Sie verwenden hierzu herkömmliche und rassespezifische Hilfsmittel und Materialien. Sie bedienen sich dieser Mittel sowohl in der Ausbildung von Jungpferden als auch für das Training von Freizeit-, Therapie- und Sportpferden. Sie achten dabei strikte auf die Leistungsbereitschaft und das Leistungsvermögen des Pferdes.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Lernstrategien
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Gangartenausbildung alternativ

	Pferdefachleute Gangpferdereiten	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.11.4.1	benennen unterschiedliche alternative Trainingsmöglichkeiten, beschreiben und erklären diese und ordnen sie den verschiedenen Verwendungszwecken zu.	2	x	x	x
6.11.4.2	können anhand eines freilaufend vorgestellten Pferdes und dessen Gebäude mögliche Tendenzen der Gangverteilung erkennen und erklären.	4	x	x	x
6.11.4.3	sind sich der Wirkungsweise der rassespezifischen Hilfsmittel bewusst und können sowohl die positiven als auch die negativen Auswirkungen auf Takt, Haltung und Gangqualität Auskunft geben.	2	x	x	x
6.11.4.4	können unter Anwendung geeigneter Hilfsmittel wie z.B. Hilfszügeln und Hufglocken/Ballenboots die Tendenz der Gangverteilung beeinflussen.	3	x	x	x
6.11.4.5	können ein Pferd auf einer geeigneten Anlage (Longenzirkel, Viereck, Ovalbahn, ...) und mit dem Trainingszweck entsprechender Ausrüstung freilaufen lassen.	3	x	x	x

6.11.4.6	können ihre Körpersprache für Richtungs-, Tempo- und Spannungsänderungen gezielt einsetzen, ggf. mit Hilfsperson.	3	x	x	x
6.11.4.7	können beim Freilaufenlassen Ganghöhe und Gangweite verbessern. („Öffnen“ der Pferde); einerseits durch Stoppen und energisches Antreten, andererseits durch Wenden und energisches Wiederantreten lassen.	3	x	x	x
6.11.4.8	erkennen Fehler in den Gangarten, in der Haltung oder im Zustand des Pferdes und reagieren entsprechend darauf.	3	x	x	x
6.11.4.9	können die festgehaltene oder losgelassene Energie des Pferdes erkennen und mit entsprechenden Übungen positiv beeinflussen.	4	x	x	x
6.11.4.10	können an der Longe die Pferde in den geeigneten Gangarten und Tempi lösen, gymnastizieren, konditionieren und festigen, ggf. mit Hilfsmittel.	3	x	x	x
6.11.4.11	nützen die Arbeit am Langzügel, um dem Pferd oder Reitschüler lösende und versammelnde Lektionen zu verdeutlichen.	4	x	x	x
6.11.4.12	können mit der Arbeit an der Doppellonge, resp. mit dem Fahren vom Boden, die Pferde gymnastizieren, verkürzen, setzen und aufrichten, mit dem Ziel der leichten Anlehnung unter Einhaltung der Gangreinheit.	3	x	x	x
6.11.4.13	können ein junges Handpferd in seinem Selbstbewusstsein und im kontrollierten Vorwärtsdrang fördern. Das Handpferd muss dabei mit genügend seitlichem Abstand, parallel und leicht vor dem Führpferd laufend, in allen Gangarten, speziell auch im hohen Tempo, vorwärts gehen.	3	x	x	x
6.11.4.14	können ein Sportpferd an der Hand mitführen und trainieren, der Gangveranlagung und dem Trainingszweck entsprechend ausgerüstet.	3	x	x	x



6.12 Anwenden von Reittechniken in der Fachrichtung Pferderennsport

Leitziel

Der Pferderennsport genießt im In- und Ausland immer mehr Popularität. Die Zucht des englischen Vollbluts und somit auch der Galopprennsport finden ihren Ursprung im 14. Jahrhundert in England. Der europäische Trabrennsport hat seine Anfänge in Russland, wo Graf Alexej Orlow im 18. Jahrhundert mit der Zucht der Traber begann.

Der Pferderennsport beinhaltet zwei Disziplinen: den Trab- und den Galopprennsport. In der Ausbildung werden die Lernenden nur in einer der beiden Disziplinen praktisch ausgebildet. Sie halten die Pferde körperlich und psychisch gesund und gehen dabei auf die Eigenheiten jedes einzelnen Pferdes ein.

Pferdefachleute Pferderennsport werden soweit befähigt, dass sie die ihnen anvertrauten Pferde ausbilden, auf dem Ausbildungsstand halten und weiterbilden können.

Die Pferdefachleute Pferderennsport halten sich körperlich fit und sind jederzeit in der Lage, einen Renneinsatz zu leisten. Sie können das Leistungsvermögen des Pferdes im Rennen optimal umsetzen.

Richtziel Training von Rennpferden

6.12.1 Eine wichtige Voraussetzung für ein leistungsfähiges Rennpferd ist das fachgerechte tägliche Training. Das Training muss für jedes Pferd entsprechend dem Alter und seinen Aufgaben individuell angepasst werden. Die Pferdefachleute Pferderennsport führen die täglichen Arbeiten im Rennstall selbständig aus. Sie bereiten die Pferde für die anstehende Trainingseinheit vor und trainieren diese in Absprache mit dem verantwortlichen Trainer oder gemäss Trainingsplan.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Informations- und Kommunikationsstrategien
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Training von Rennpferden

	Pferdefachleute Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.12.1.1	können ein Rennpferd dem Lehrbetrieb entsprechend für das Training fachgerecht satteln oder geschirren und nehmen dabei auf die Witterungsbedingungen Rücksicht.	3	x		
6.12.1.2	können ein Rennpferd dem Lehrbetrieb entsprechend für das Rennen nach Anweisung der verantwortlichen Person satteln oder geschirren.	3	x		x
6.12.1.3	können dem Lehrbetrieb entsprechend die verschiedenen Arten von Sätteln oder Trabrenngeschirren, Zäumen und Trensen unterscheiden und können diese praktisch anwenden und im Detail bezeichnen.	3	x	x	x

6.12.1.4	können dem Lehrbetrieb entsprechend die spezifischen Hilfsmittel für Rennpferde aufzählen und diese für die Trainings oder für das Rennen fachgerecht einsetzen. Sie können die Hilfsmittel mit Namen bezeichnen und deren Wirkung erklären.	3	x	x	x
6.12.1.5	kleiden sich entsprechend der Witterung und anstehenden Arbeiten, um gesundheitliche Risiken zu mindern.	3	x		
6.12.1.6	können im Gelände und auf der Bahn ein Rennpferd in verschiedenen Geschwindigkeiten trainieren.	3	x		
6.12.1.7	können in der Gruppe Rennpferde neben- und hintereinander in allen Geschwindigkeiten trainieren. Sie sind dabei wachsam, analysieren laufend die individuelle Situation und passen ihr Verhalten entsprechend an.	4	x		
6.12.1.8	können die Pferde dem Lehrbetrieb entsprechend unter dem Sattel oder am Sulky in Renngeschwindigkeit arbeiten und gehen dabei auf sie ein.	4	x		
6.12.1.9	können die Grundsätze und verschiedenen Trainingsformen des Intervalltrainings aufzählen, erläutern und mit Einbezug einer Hilfsperson umsetzen.	3	x		x
6.12.1.10	erstellen unter Anleitung einen Intervalltrainingsplan.	3		x	
6.12.1.11	können Aussagen zur Atmung des Pferdes während und nach der Arbeit machen und können Atmungsgeräusche einschätzen.	4	x	x	x
6.12.1.12	können Veränderungen im Zustand und Verhalten des Pferdes, insbesondere nach der Arbeit, erkennen.	4	x		
6.12.1.13	können die häufigsten Untugenden im Training oder im Rennen beschreiben.	2	x	x	
6.12.1.14	können die häufigsten Untugenden im Training oder im Rennen erkennen. Dabei analysieren sie die individuelle Situation und passen ihr Verhalten entsprechend an.	4	x	x	
6.12.1.15	können vorbeugende oder therapierende Massnahmen zur Beseitigung von Untugenden aufzählen und wenden diese nach Absprache mit der zuständigen Person an.	3	x	x	
6.12.1.16	können verschiedene Arten von Ausgleichsarbeit für ein Rennpferd aufzählen und wenden diese praktisch an.	3	x	x	
6.12.1.17	können die verschiedenen Entwicklungsphasen eines Fohlens von der Geburt bis zum Beginn des Renntrainings erläutern.	2		x	
6.12.1.18	sind in der Lage, den Trainer bei der Haltung, Erziehung und Grundausbildung von Fohlen und Jungpferden zu unterstützen.	3	x		
6.12.1.19	unterstützen dem Lehrbetrieb entsprechend den Trainer, ein junges, noch nicht an Sattel, Geschirr und Sulky gewöhntes Pferd darauf vorzubereiten und dazu zu bringen, diese Ausrüstung zu respektieren und sich damit vorwärts zu bewegen. Dabei fördern sie das Vertrauen des Pferdes in den Menschen.	3	x		

6.12.1.20	können die unterschiedlichen, im Trabrennsport gängigen Hufbeschläge aufzählen und deren Auswirkung auf die Gangart erklären. ¹	2	x		x
6.12.1.21	können die Rennpferde über leichte Hindernisse gymnastizieren. ²	3	x		x
6.12.1.22	können einen Ausbildungsplan bis zum Renneinsatz über Hürden oder Jagdsprünge erstellen und praktisch anwenden. ²	3	x	x	x
6.12.1.23	können das Verhalten des Pferdes beim Springen analysieren und die dabei vorkommenden Gefahren aufzählen. ²	4	x		
6.12.1.24	können das Fehlverhalten des Pferdes beim Springen unter Anleitung der zuständigen Person korrigieren. ²	3	x		
6.12.1.25	können ein Rennpferd dem Ausbildungsstand entsprechend im Training über Hindernisse reiten. ²	3	x	x	
6.12.1.26	können ein Rennpferd in der Gruppe, im Training und im Rennen über Hindernisse reiten. ²	3	x	x	

Richtziel Rennen

6.12.2 Die Anforderung an eine erfolgreiche Rennreiterin oder Trabrennfahrerin/einen erfolgreichen Rennreiter oder Trabrennfahrer beinhaltet die Beurteilung der Renngeschwindigkeit, die Taktik, das Erfassen des Renngeschehens und das entsprechende Handeln, den korrekten und schnellen Start, die Unterstützung des Pferdes im Endkampf, Entschlusskraft sowie natürliches Geschick und Talent. Es gilt, die Kräfte des Pferdes einzuteilen, die Konkurrenten zu respektieren und die Regeln im Rennsport einzuhalten, um niemanden zu gefährden oder zu verletzen. Die Pferdefachleute Pferderennsport setzen diese Anforderungen im Rennen um. Dazu gehören gute motorische Grundlagen, körperliche Fitness und mentale Vorbereitung.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Lernstrategien
- Informations- und Kommunikationsstrategien
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Rennen

	Pferdefachleute Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.12.2.1	überlegen sich eine Taktik, die dem Pferd sowie der Art des Rennens entspricht, und wenden diese an.	4	x	x	x
6.12.2.2	können anhand des Rennprogramms die Konkurrenz einschätzen und daraus die geeignete Taktik erstellen.	4	x	x	x
6.12.2.3	setzen sich mit den individuellen Bahnverhältnissen vor dem jeweiligen Renneinsatz auseinander und können diese einschätzen.	4	x		x
6.12.2.4	können die Ausdauer, Kraft und Kondition des Rennpferdes einschätzen und setzen das Pferd entsprechend ein.	4	x		

6.12.2.5	erscheinen für das Rennen korrekt gekleidet mit allen für Rennreiter oder Trabrennfahrer nötigen Ausrüstungsgegenständen.	3	x	x	
6.12.2.6	präsentieren das ihnen anvertraute Pferd fachgerecht im Führring und können die Auswirkung dieser Präsentation einschätzen. ¹	4	x	x	
6.12.2.7	können den persönlichen Einfluss an Erfolgen beim Rennen beurteilen und handeln verantwortungsvoll gegenüber dem wettenden Publikum.	4	x		
6.12.2.8	verhalten sich in der Aufwärmphase und während des Rennens auf der Rennbahn so, dass keine anderen Konkurrenten behindert oder gefährdet werden.	3	x	x	
6.12.2.9	gehen in der Aufwärmphase individuell auf die Bedürfnisse und Besonderheiten des ihnen anvertrauten Pferdes ein, um eine optimale Vorbereitung für das Rennen zu gewährleisten.	3	x	x	
6.12.2.10	können die unterschiedlichen Startprozeduren mit ihren Vor- und Nachteilen aufzählen und einer fachfremden Person erklären.	2	x	x	
6.12.2.11	können dem Lehrbetrieb entsprechend die unterschiedlichen Startprozeduren in der Praxis anwenden.	3	x		
6.12.2.12	können die Geschwindigkeit des Rennens richtig einschätzen und nehmen während des Rennens wenn nötig taktische Änderungen vor.	4	x		
6.12.2.13	unterstützen die ihnen anvertrauten Rennpferde während des Rennens und im Endkampf wirkungsvoll. Sie schätzen die aktuelle Situation ab, treffen notwendige Entscheide und setzen diese um.	4	x		
6.12.2.14	können einen Gangartfehler des Pferdes am Start oder während des Rennens korrigieren, ohne dabei einen anderen Konkurrenten zu behindern. ¹	3	x	x	
6.12.2.15	verhalten sich nach einer Gangartdisqualifikation korrekt. ¹	3	x	x	
6.12.2.16	können dem Trainer nach dem Rennen über den Rennverlauf und das Verhalten des Pferdes Auskunft geben.	4	x		
6.12.2.17	können das Rennen taktisch analysieren und entwickeln daraus die persönlichen Verbesserungsmöglichkeiten.	4	x	x	x
6.12.2.18	können durch bewusste und gesunde Ernährung das Körpergewicht stabil halten. Sie realisieren die Wichtigkeit der körperlichen Leistungsfähigkeit und fördern sie gezielt. ²	2	x	x	
6.12.2.19	nehmen während der Ausbildungszeit an mind. 6 offiziellen Rennen teil. Dabei setzen sie die von den verantwortlichen Personen erhaltenen Instruktionen um, passen sich an die jeweilige Situation an und verhalten sich nach allen grundsätzlich geltenden Regeln im Pferderennsport.	4	x		x

Richtziel Aktuelle Organisation und Geschichte

6.12.3 Damit die Pferdefachleute Pferderennsport den heutigen Rennsport verstehen, sind sie bereit, sich das Wissen über den Ursprung und die Entstehungsgeschichte des Pferderennsportes anzueignen. Dazu gehört auch die Vertrautheit mit den nationalen und internationalen Reglementen und Bestimmungen.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Lernstrategien
- Informations- und Kommunikationsstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Aktuelle Organisation und Geschichte

	Pferdefachleute Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.12.3.1	können die Ausschreibungen für Galopp- und Trabrennen lesen und die Ausschreibungsbedingungen einer fachfremden Person erklären.	2	x	x	
6.12.3.2	können anhand der Ausschreibungen für Galopp- und Trabrennen und anhand der Gewinnsumme und der aktuellen Form eines Pferdes das richtige Rennen auswählen.	3	x	x	
6.12.3.3	können die nötigen Hilfsmittel für die Abgabe einer Nennung aufzählen und die Formulare korrekt ausfüllen. ¹	3	x	x	
6.12.3.4	sind in der Lage anhand von erzielten Resultaten eines Pferdes die aktuelle und totale Gewinnsumme auszurechnen. ¹	3	x	x	
6.12.3.5	können anhand der Ausschreibungen für Galopprennen das zu tragende Gewicht für Pferd und Reiter errechnen.	3		x	
6.12.3.6	können das System zur Eliminierung von überzähligen Pferden erläutern und die Eliminierungen anhand von Beispielen vornehmen.	3		x	
6.12.3.7	können alle für Trabrennfahrer oder Rennreiter wichtigen Kapitel und Paragraphen im Rennreglement aufzählen.	1	x	x	x
6.12.3.8	können die Folgen bei Verstößen gegen das Rennreglement erläutern und die häufigsten Sanktionen aufzählen.	2	x	x	x
6.12.3.9	können mit Hilfe des Rennreglements und anhand des Stichwortverzeichnisses in nützlicher Frist aktuelle Reglementfragen beantworten.	2	x	x	x
6.12.3.10	können die Weisungen zum Schutz der Pferde erläutern und die Verhaltensregeln zum respektvollen Umgang mit dem Pferd aufzählen.	2	x	x	x
6.12.3.11	verhalten sich gemäss den üblichen Verhaltensregeln im Umgang mit den Besitzern, Trainer, Konkurrenten und Funktionären.	3	x		

6.12.3.12	können die aktuelle Organisation des Rennsports in der Schweiz erläutern und können über die Aufgaben und Kompetenzen der einzelnen Verbände Auskunft geben.	2		x	
6.12.3.13	können die für einen Renntag benötigten Funktionäre aufzählen und deren Aufgabenbereich erläutern.	2		x	
6.12.3.14	können die verschiedenen Handlungsfelder und Kompetenzen der Funktionäre aufzählen.	2		x	
6.12.3.15	können über die aktuelle Organisation des internationalen Rennsportes Auskunft geben.	2		x	
6.12.3.16	können über die unterschiedlichen Wettsysteme in Europa Auskunft geben	2		x	
6.12.3.17	können verschiedene Möglichkeiten zur Finanzierung von Pferderennen aufzählen.	1		x	
6.12.3.18	können über die aktuell abweichenden Bestimmungen und die massgeblichen Unterschiede in benachbarten Rennsportländern informieren.	2		x	
6.12.3.19	können die wichtigsten internationalen Rennen aufzählen.	1		x	
6.12.3.20	können über den Ursprung, die Eigenheiten und die Bedeutung der verschiedenen Rennen Auskunft geben.	2		x	
6.12.3.21	können über die Eigenheiten und die Wichtigkeit von Pferderennen in den wichtigsten Rennsportländern Auskunft geben.	2		x	
6.12.3.22	können die einzelnen Pferderennbahnen in der Schweiz aufzählen und deren Eigenheiten erläutern.	2	x	x	
6.12.3.23	können die klassischen Rennen je Alterskategorie in der Schweiz aufzählen.	1		x	
6.12.3.24	können einen Auktionskatalog lesen und interpretieren.	4		x	x
6.12.3.25	können die Verbindung des Rennsportes mit den Wettsystemen und deren Bedeutung erläutern.	2		x	x
6.12.3.26	können den Beitrag herausragender Persönlichkeiten an der Entwicklung des Pferderennsports schildern.	2		x	
6.12.3.27	können die wichtigsten nationalen und internationalen Fachpublikationen und Rennzeitungen aufzählen.	1		x	
6.12.3.28	können die historische Entwicklung des Rennsitzes aufzeigen. ²	2		x	
6.12.3.29	können die Vor- und Nachteile der verschiedenen Reitstile in Flach- und Hindernisrennen erklären. ²	2	x	x	

Richtziel Zucht von Rennpferden

6.12.4 Die Zucht ist massgebend für die Qualität der Rennpferde. Die Pferdefachleute Pferderennsport sind deshalb bereit, sich das Wissen über den Ursprung und die Geschichte der Zucht von Rennpferden und deren Bedeutung für den heutigen Rennbetrieb anzueignen.

Methodenkompetenzen:

- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Zucht von Rennpferden

	Pferdefachleute Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.12.4.1	können die wichtigsten Zuchtländer und deren Eigenheiten aufzählen.	1		x	
6.12.4.2	können den Werdegang und die Aktualität der Rennpferdezucht in der Schweiz erklären.	2		x	
6.12.4.3	können die wesentlichen Vererbereinflüsse der wichtigsten Zuchthengste und -stuten auf die Nachkommen aufzählen.	1		x	
6.12.4.4	können einen Abstammungsschein lesen und daraus mögliche Charaktereigenschaften ableiten.	2		x	
6.12.4.5	kennen die drei Urhengste, die an der Spitze der englischen Vollblutrassen stehen, und können die Rasse der Stammütter aufzählen. ²	1		x	
6.12.4.6	können die wichtigsten alten und aktuellen Blutlinien der englischen Vollblutrassen aufzählen und können die wichtigsten Vererber nennen. ²	1		x	
6.12.4.7	können die Spezialrassen wie AQPS oder Angloaraber aufzählen. ²	1		x	
6.12.4.8	können die wichtigsten alten und aktuellen Blutlinien des Trainers aufzählen und können die wichtigsten Vererber nennen. ¹	1		x	

¹ Leistungsziel bezieht sich auf Lehrbetriebe mit Trabrennpferden

² Leistungsziel bezieht sich auf Lehrbetriebe mit Vollblüter



6.13 Kundinnen und Kunden betreuen und anleiten in der Fachrichtung Pferdepflege

Leitziel

Die Atmosphäre in einem Betrieb und sein Erfolg werden durch das Auftreten und die gute Zusammenarbeit der dort arbeitenden Personen wesentlich beeinflusst. Kunden aus unterschiedlichen Kulturen und Altersstufen sollen sich willkommen und wertgeschätzt fühlen und kompetent instruiert und geschult werden. Sie sollen den Betrieb abwechslungsreich und attraktiv erleben. Pferdefachleute Pferdepflege werden deshalb in der Teamarbeit und im Umgang mit Kunden geschult. Sie lernen verschiedene Konfliktlösungsmodelle kennen und anwenden. Sie werden zudem im Organisieren und Durchführen von Festen und jahreszeitlichen Anlässen ausgebildet. Die ausbildenden Personen setzen gezielte Schwerpunkte, damit Pferdefachleute Pferdepflege die Kunden fachgerecht anleiten und unterrichten können.

Richtziel Umgangsformen beherrschen

6.13.1 Pferdefachleute Pferdepflege gehen offen, wertschätzend und professionell auf Kunden und Teamkollegen zu. Sie schätzen ihre eigene Persönlichkeit realistisch ein und kennen die eigenen Stärken und Schwächen. In Konflikten verhalten sie sich so, dass die Situation geklärt werden kann.

Methodenkompetenzen:

- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Informations- und Kommunikationsstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit und Respekt
- Zusammenarbeit und Teamfähigkeit
- Umgangsformen
- Kundenorientiertes Denken und Handeln

Leistungsziele Umgangsformen beherrschen

	Pferdefachleute Pferdepflege	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.13.1.1	drücken sich verbal und nonverbal der Situation angepasst aus.	3	x	x	
6.13.1.2	verhalten sich loyal und integer gegenüber Lehrbetrieb, Arbeitgeber, Mitarbeitenden, Kunden sowie Drittpersonen.	3	x		
6.13.1.3	beherrschen die wichtigsten Verhaltensregeln und Umgangsformen.	3	x	x	
6.13.1.4	leiten aus Aussagen von Kunden deren Wünsche und Bedürfnisse ab, leiten diese an die zuständige Person weiter und treffen mit ihr Massnahmen zur Befriedigung.	4	x		
6.13.1.5	respektieren bei Reklamationen die Aussagen, verhalten sich ruhig und leiten die Reklamation an die zuständige Person weiter.	3	x	x	
6.13.1.6	erläutern die entscheidenden Faktoren für ein gut funktionierendes Team.	2		x	

6.13.1.7	fügen sich in ein Team ein und bewältigen Aufgaben gemeinsam.	3	x		
6.13.1.8	erklären mindestens eine Konfliktlösungsmethode und können diese anwenden.	3	x	x	

Richtziel Kunden betreuen

6.13.2 Pferdefachleute Pferdepflege empfangen die Kunden, informieren und beraten sie im Rahmen ihrer Kompetenzen.

Methodenkompetenzen:

- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Beratungsmethoden

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit und Respekt
- Umgangsformen
- Kundenorientiertes Denken und Handeln

Leistungsziele Kunden betreuen

	Pferdefachleute Pferdepflege	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.13.2.1	begrüßen die Kunden, führen diese nach Bedarf in die Betriebsordnung/Strategie ein und führen auf Wunsch eine Betriebsbesichtigung durch.	3	x		
6.13.2.2	geben den Kunden allgemeine Informationen über den Reitbetrieb und die stattfindenden Anlässe.	3	x		
6.13.2.3	beraten den Kunden in ausrüstungs- sowie sicherheitstechnischen Belangen.	4	x	x	

Richtziel situationsgerechtes Auftreten

6.13.3 Pferdefachleute Pferdepflege sind sich der Wirkung ihres Erscheinungsbildes bewusst und treten situationsgerecht auf.

Methodenkompetenzen:

- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Kommunikationsfähigkeit; Umgangsformen

Leistungsziele situationsgerechtes Auftreten

	Pferdefachleute Pferdepflege	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.13.3.1	treten selbstsicher und freundlich auf.	2	x		
6.13.3.2	übernehmen eine Vorbildfunktion gegenüber Kunden und Drittpersonen, indem sie sich fachlich korrekt verhalten z.B. durch komplette Ausrüstung, seriöses Verhalten, etc.	3	x		
6.13.3.3	achten auf ihr äusseres Erscheinungsbild und kleiden sich der Situation und der Witterung entsprechend.	3	x	x	

Richtziel Unterricht im Umgang mit dem und auf dem Pferd

6.13.4 Pferdefachleute Pferdepflege unterrichten und instruieren den Kunden im Umgang mit dem Pferd. Sie lehren den Kunden das Aufsitzen und die ersten Lernziele bis zum Erreichen des Grundsitzes in der entsprechenden Fachrichtung des Lehrbetriebes.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Beratungsmethoden

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenständiges, selbständiges Handeln
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit und Respekt
- Zusammenarbeit und Teamfähigkeit
- Umgangsformen
- Kundenorientiertes Denken und Handeln

Leistungsziele Unterricht im Umgang mit dem und auf dem Pferd

	Pferdefachleute Pferdepflege	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.13.4.1	vermitteln den Kunden anhand praktischer Beispiele den Umgang mit dem Pferd. Dies beinhaltet das Herantreten an das Pferd, das Führen, das Auskratzen der Hufe, die Fellpflege, das Satteln, das Zäumen etc.	3	x	x	x
6.13.4.2	informieren und instruieren den Kunden in der Material-, Pferde- und Hufpflege. Sie tun dies mit mündlichen Erklärungen wie auch anhand von praktischen Beispielen. Sie bereiten sich dementsprechend auf die Lektion vor.	3	x	x	x
6.13.4.3	zeigen den Kunden, wie ein Pferd für das Reiten oder den Reitunterricht vorzubereiten ist (Sattelung, Zäumung, Anpassung von Hilfszügeln oder anderen Hilfsmitteln).	3	x		x
6.13.4.4	zeigen den Kunden das Nachgurten, das Einstellen der Bügel und das richtige Auf- und Absitzen unter Berücksichtigung der verschiedenen Reitweisen.	3	x		x
6.13.4.5	vermitteln den Kunden beim Reiten an der Longe vertrauensbildende Übungen.	3	x	x	x
6.13.4.6	instruieren den Kunden an der Longe in der Sitzschulung, bis zum Erreichen des Grundsitzes in der Fachrichtung des Lehrbetriebes.	3	x	x	x
6.13.4.7	können unerfahrenen Personen die Reitbahnregeln erläutern und deren Einhaltung überprüfen.	3	x		
6.13.4.8	können unerfahrenen Personen die Verhaltensregeln für das Reiten im Gelände erläutern und sie instruieren.	3	x		
6.13.4.9	vermitteln den Kunden durch praktische Beispiele Vertrauen zum Pferd.	3	x		x

Richtziel Anlässe organisieren

6.13.5 Pferdefachleute Pferdepflege helfen mit bei der Organisation von verschiedenen, fachspezifischen, speziellen Anlässen. Dies beinhaltet zum Beispiel das Herrichten von Notstallungen oder Anbindevorrichtungen bei Tagesritten oder die Betreuung der Pferde bei Umzügen oder Festen mit ungewohnten Umwelteinflüssen.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Zusammenarbeit und Teamfähigkeit
- Kundenorientiertes Denken und Handeln

Leistungsziele Anlässe organisieren

	Pferdefachleute Pferdepflege	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.13.5.1	können gemäss einem Einsatzplan kleinere Aufgaben oder einen Posten betreuen.	3	x		
6.13.5.2	stellen für eine Postenarbeit oder Demonstration die entsprechende Materialliste zusammen, stellen das Material bereit und richten den Durchführungsort selbständig ein.	5	x	x	
6.13.5.3	helfen mit bei der Organisation und Durchführung von Grossanlässen.	3	x		
6.13.5.4	erstellen eine Materialliste für grössere Ausritte oder spezielle Anlässe, erarbeiten ein Notfallkonzept und treffen die nötigen Vorkehrungen.	3	x	x	
6.13.5.5	bereiten die diversen Materialien, Ausrüstungsgegenstände und Futtermittel vor und verladen sie in die dementsprechenden Transportfahrzeuge.	3	x	x	
6.13.5.6	begleiten die Pferde während des Transports im Transportfahrzeug oder während einer berittenen Verschiebung im Begleitfahrzeug.	3	x		
6.13.5.7	erstellen oder richten in Zusammenarbeit mit dem Hauptverantwortlichen Notunterkünfte, Futterplätze, Materiallager usw. ein.	3	x		x
6.13.5.8	wenden in Stresssituationen beim Pferd beruhigende Massnahmen an.	3	x		x
6.13.5.9	bieten den Reiterinnen und Reitern bei aussergewöhnlichen Situationen Hilfeleistungen an oder verpflegen sie in Reitpausen.	4	x		x
6.13.5.10	helfen dem Hauptverantwortlichen bei der Gesundheitskontrolle der Pferde und führen einfache Massnahmen nach dem Ritt selbständig aus.	3	x		x
6.13.5.11	überwachen die Pferde während längerer Ruhepausen in den Notunterkünften und therapieren eventuelle Verletzungen oder Druckstellen.	3	x		x
6.13.5.12	säubern und ordnen nach dem Verlassen der Pferde die Notunterkünfte.	3	x		x

Richtziel Marketingmassnahmen umsetzen

6.13.6 Pferdefachleute Pferdepflege helfen mit, die Marketingmassnahmen des Betriebes umzusetzen.

Methodenkompetenzen:

- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Lernstrategien
- Beratungsmethoden

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Marketingmassnahmen umsetzen

	Pferdefachleute Pferdepflege	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.13.6.1	erklären einfache Werbemassnahmen und können sie im zur Verfügung stehenden Rahmen durchführen.	3	x	x	
6.13.6.2	präsentieren unter Anleitung der zuständigen Person ein vorhandenes Angebot fachgerecht, damit das Zielpublikum darauf aufmerksam wird.	3	x	x	



6.14 Kundinnen und Kunden betreuen und anleiten in der Fachrichtung Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport

Leitziel

Die Atmosphäre in einem Betrieb und sein Erfolg werden durch das Auftreten und die gute Zusammenarbeit der dort arbeitenden Personen wesentlich beeinflusst. Kunden aus unterschiedlichen Kulturen und Altersstufen sollen sich willkommen und wertgeschätzt fühlen sowie kompetent instruiert und geschult werden. Sie sollen den Betrieb abwechslungsreich und attraktiv erleben. Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport werden deshalb in der Teamarbeit und im Umgang mit Kunden geschult. Sie lernen verschiedene Konfliktlösemodelle kennen und anwenden. Beim Unterrichten berücksichtigen sie die Aspekte der Pädagogik, Methodik und Didaktik. Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport werden zudem im Organisieren und Durchführen von Festen und jahreszeitlichen Anlässen ausgebildet. Die auszubildenden Personen setzen gezielte Schwerpunkte, damit Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport die Kunden fachgerecht anleiten und unterrichten können.

Richtziel Umgangsformen

6.14.1 Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport gehen offen, wertschätzend und professionell auf Kunden und Teamkollegen zu. Sie schätzen ihre eigene Persönlichkeit realistisch ein und kennen die eigenen Stärken und Schwächen. In Konflikten verhalten sie sich so, dass die Situation geklärt werden kann.

Methodenkompetenzen:

- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Informations- und Kommunikationsstrategien
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit und Respekt
- Zusammenarbeit und Teamfähigkeit
- Umgangsformen
- Kundenorientiertes Denken und Handeln

Leistungsziele Umgangsformen

	Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.14.1.1	drücken sich verbal und nonverbal der Situation angepasst aus.	3	x	x	
6.14.1.2	verhalten sich loyal und integer gegenüber Lehrbetrieb, Arbeitgeber, Mitarbeitenden, Kunden sowie Drittpersonen.	3	x		
6.14.1.3	beherrschen die wichtigsten Verhaltensregeln und Umgangsformen.	3	x	x	

6.14.1.4	leiten aus Aussagen von Kunden deren Wünsche und Bedürfnisse ab, leiten diese an die zuständige Person weiter und treffen mit dieser zusammen Massnahmen zur Befriedigung der Wünsche.	4	x		
6.14.1.5	respektieren bei Reklamationen die Aussagen, verhalten sich ruhig und leiten die Reklamation an die zuständige Person weiter.	3	x		
6.14.1.6	erläutern die entscheidenden Faktoren für ein gut funktionierendes Team.	2		x	
6.14.1.7	fügen sich in ein Team ein und bewältigen Aufgaben gemeinsam.	4	x		
6.14.1.8	erklären mindestens eine Konfliktlösungsmethode und können diese anwenden.	3	x	x	

Richtziel Kundenbetreuung

6.14.2 Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport empfangen die Kunden, informieren und beraten sie im Rahmen ihrer Kompetenzen.

Methodenkompetenzen:

- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Beratungsmethoden

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit und Respekt
- Umgangsformen
- Kundenorientiertes Denken & Handeln

Leistungsziele Kundenbetreuung

	Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.14.2.1	begrüssen die Kunden, führen diese nach Bedarf in die Betriebsordnung ein und führen eine Betriebsbesichtigung durch.	3	x		
6.14.2.2	geben den Kunden allgemeine Informationen über den Reitbetrieb und dessen Angebote sowie die stattfindenden Anlässe.	3	x		
6.14.2.3	beraten den Kunden in reit-, ausrüstungs- sowie sicherheitstechnischen Belangen.	4	x	x	

Richtziel Auftreten

6.14.3 Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport sind sich der Wirkung ihres Erscheinungsbildes bewusst und treten situationsgerecht auf.

Methodenkompetenzen:

- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Kommunikationsfähigkeit
- Umgangsformen

Leistungsziele Auftreten

	Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.14.3.1	treten selbstsicher und freundlich auf.	3	x		
6.14.3.2	übernehmen eine Vorbildfunktion gegenüber Kunden und Drittpersonen, indem sie sich fachlich korrekt verhalten z.B. durch komplette Ausrüstung, seriöses Verhalten, etc.	3	x		
6.14.3.3	achten auf ihr äusseres Erscheinungsbild und kleiden sich der Situation und der Witterung entsprechend.	3	x	x	

Richtziel Unterricht im Umgang mit dem Pferd

6.14.4 Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport unterrichten und instruieren die Kunden im Umgang mit dem Pferd in der jeweiligen Fachrichtung. Sie berücksichtigen dabei die Alterstufen der Kunden.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Beratungsmethoden

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenständiges, selbständiges Handeln
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit und Respekt
- Zusammenarbeit und Teamfähigkeit
- Umgangsformen
- Kundenorientiertes Denken und Handeln

Leistungsziele Unterricht im Umgang mit dem Pferd

	Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.14.4.1	vermitteln den Kunden anhand praktischer Beispiele den Umgang mit dem Pferd. Dies beinhaltet das Herantreten an das Pferd, das Führen, das Auskratzen der Hufe, die Fellpflege, das Satteln, das Zäumen etc.	3	x	x	x
6.14.4.2	informieren und instruieren den Kunden in der Pferde- und Hufpflege. Sie tun dies anhand von mündlichen Erklärungen wie auch mit praktischen Beispielen.	3	x	x	x
6.14.4.3	setzen Materialien und Hilfsmittel ein, um die Pony- und Pferdepflege für Kinder auf eine erlebnisreiche und praktische Art zu gestalten.	3	x	x	x
6.14.4.4	zeigen den Kunden, wie ein Pferd für das Reiten oder den Reitunterricht vorzubereiten ist (Sattelung, Zäumung, Anpassung von Hilfszügeln oder anderen Hilfsmitteln).	3	x	x	x
6.14.4.5	zeigen den Kunden das Nachgurten, das Einstellen der Bügel und das richtige Aufsitzen- und Absteigen unter Berücksichtigung der verschiedenen Reitweisen.	3	x	x	
6.14.4.6	vermitteln den Kunden durch praktische Beispiele Vertrauen zum Pferd.	3	x		

Richtziel Unterricht Reittechnik

6.14.5 Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport instruieren und unterrichten die Kunden in der Reittechnik auf der Stufe der Grundausbildung in der jeweiligen Fachrichtung. Der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen wird viel Beachtung geschenkt. Die Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport berücksichtigen beim Unterrichten die massgeblichen Aspekte aus Pädagogik, Methodik und Didaktik wie Bedingungen des Standorts, eigene Haltung und persönliches Auftreten, Aufbau der Lektion, Inhalt und Form der Informationen, Rückinformationen, Übersicht, Unfallvermeidung etc. Aspekte der Trainingslehre und der Trainingsplanung sowie Anatomie und Ernährung lassen sie gezielt in den Unterricht einfließen. Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln
- Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Belastbarkeit
- Lebenslanges Lernen
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit und Respekt
- Zusammenarbeit und Teamfähigkeit
- Umgangsformen
- Kundenorientiertes Denken und Handeln

Leistungsziele Unterricht Reittechnik

	Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.14.5.1	bauen Massnahmen zur Unterstützung des körperlichen, geistigen und seelischen Wohlbefindens in den Unterricht ein (Kopf, Herz, Hand).	3	x	x	
6.14.5.2	wenden gezielte Übungen zur Stärkung der koordinativen und kognitiven Fähigkeiten an, die zur Förderung der sportlichen Leistung beitragen.	3	x	x	x
6.14.5.3	fördern die Persönlichkeitsentwicklung und das Sozialverhalten der jugendlichen Schülerinnen und Schüler.	4	x	x	x
6.14.5.4	nehmen eventuelle Angstzustände wahr, nehmen diese ernst und treffen entsprechende Massnahmen, um sie zu verringern.	4	x	x	x
6.14.5.5	erstellen einen Ursachenkatalog von Angstzuständen.	3		x	
6.14.5.6	berücksichtigen beim Unterrichten die herrschenden Umwelt- und Witterungsverhältnisse.	4	x	x	x
6.14.5.7	passen den Unterricht den Alters- und Ausbildungsstufen der Kunden an.	4	x	x	x
6.14.5.8	können fachfremden oder unerfahrenen Personen die Reitbahnregeln erläutern und deren Einhaltung überprüfen.	3	x	x	
6.14.5.9	können fachfremden Personen die Verhaltensregeln für das Reiten im Gelände erläutern und sie dementsprechend instruieren.	3	x	x	
6.14.5.10	können die Entwicklungsstufen der Kinder und Jugendlichen erkennen und grundlegende Lernprinzipien bei der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen anwenden.	4	x	x	x
6.14.5.11	nennen die Unterschiede der verbalen und nonverbalen Kommunikation und setzen beide Formen gewinnbringend im Unterricht ein.	3	x	x	
6.14.5.12	setzen optimale Methoden zum Erreichen der gesetzten Ziele ein.	3	x	x	
6.14.5.13	können anhand eines Ausbildungs- oder Lektionenplans Lektionen und Kurse sorgfältig planen, in der täglichen Arbeit umsetzen und auswerten.	6	x	x	x

6.14.5.14	können die Faktoren der sportlichen Leistung erklären sowie entsprechende, pferdesportspezifisch sinnvolle Trainingsformen anwenden.	3		x	
6.14.5.15	können ein Pferd für den Sitzlängenunterricht unter den Aspekten der Sicherheit und den fachlichen Aspekten longieren.	3	x		
6.14.5.16	bauen Spiele mit oder um das Pferd in den Kinderunterricht ein und sind in der Lage, ein Gymkhana oder ein der Fachrichtung entsprechend ähnliches Reiterspiel aufzustellen.	5	x	x	x
6.14.5.17	erkennen Gefahren beim Unterrichten oder Instruieren und wenden die entsprechenden Massnahmen zur vorbeugenden Unfallverhütung rechtzeitig an.	4	x	x	x
6.14.5.18	setzen die verschiedenen Hilfsmittel im Reitunterricht angepasst ein.	3	x	x	x
6.14.5.19	können die Strukturen, Inhalte und den Ablauf der Reitprüfungen von J+S erläutern und können diese auch unterrichten (gilt nur für die Fachrichtung die eine J+S Ausbildung anbieten).	3	x	x	x
6.14.5.20	beschreiben dem Kunden mit Hilfe von spezifischen Unterlagen die Funktionen des Bewegungsapparates, des Stoffwechsels und des Nervensystems.	2	x	x	
6.14.5.21	können das sportliche Anforderungsprofil beschreiben und die Zusammenhänge zwischen den Leistungsvoraussetzungen, den Trainings- und Wettkampfanforderungen erklären.	2		x	
6.14.5.22	erklären die Komponenten der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten.	2		x	
6.14.5.23	können die koordinativen und konditionellen Fähigkeiten durch gezieltes Training fördern und finden Wettkampfsformen, um diese Fähigkeiten zu festigen und anzuwenden.	5	x	x	
6.14.5.24	erklären die Begriffe Motivation, Emotionalität, Aufmerksamkeit und Konzentration und wenden sie in psychologisch orientierten Trainingsformen an.	3	x	x	
6.14.5.25	setzen die taktischen Kenntnisse im Unterricht und in Wettkämpfen ein.	3	x	x	
6.14.5.26	beschreiben anhand von Beispielen die kognitiven Fähigkeiten.	2		x	
6.14.5.27	lassen die Kenntnisse der persönlichen, der sozialen und der umweltbezogenen Bedingungen in das Instruieren einfließen.	5	x	x	
6.14.5.28	können Vertrauen, Gleichgewicht, Losgelassenheit und das Eingehen in die Bewegung mit entsprechenden Übungen in Praxis und Theorie vermitteln.	3	x	x	x
6.14.5.29	können die Hilfengebung in Theorie und Praxis vermitteln und erklären, die Ausführung überprüfen und eine Rückinformation geben. Zum Verständnis der Korrekturen können sie verbale, visuelle und taktile Elemente verwenden.	6	x	x	x

6.14.5.30	definieren unter Kontrolle für ihre Schülerinnen und Schüler Lehr- und Lernstufen, Lernziele und Methoden und setzen diese in der täglichen Arbeit um.	4	x	x	
6.14.5.31	sind in der Lage, Hilfsmittel und Medien zur Unterstützung im Reitunterricht einzusetzen.	3	x		x
6.14.5.32	bereiten unter Mithilfe der zuständigen Person Theorielektionen vor und unterrichten diese bei den Kunden. Sie setzen verschiedene Medien sinnvoll ein.	5	x	x	
6.14.5.33	können Schüler bis auf die Stufe der Grundausbildung nach dem Prinzip „Vom Einfachen zum Schwierigen“ unterrichten. Sie können einfache Korrekturmassnahmen alleine und schwierige Korrekturmassnahmen nach Absprache mit der zuständigen Person anwenden.	3	x	x	x
6.14.5.34	kennen und berücksichtigen die Entwicklungsstufen der Kinder.	5		x	x
6.14.5.35	können sicherstellen, dass die Leitgedanken des Unterrichtes in der gewählten Örtlichkeit zum Tragen kommen und ändern den Lehrinhalt wenn nötig so, damit dieser dem Umfeld angepasst ist.	4	x	x	x
6.14.5.36	verwenden eine kindergerechte Sprache und achten auf einen abwechslungsreichen Unterricht, an dem die Kinder aktiv teilnehmen.	4	x	x	x
6.14.5.37	diskriminieren niemanden und geben praktischen Tätigkeiten den Vorzug.	4	x	x	x
6.14.5.38	können für die jeweilige Altersgruppe Spiele durchführen und bieten Abwechslung.	5	x	x	x
6.14.5.39	achten auf das Bewegungsbedürfnis der Kinder und lassen diese die eigenen Möglichkeiten und Grenzen in einer kontrollierten Umwelt erfahren.	5	x	x	
6.14.5.40	erkennen geeignete Ponys und Pferde für die Arbeit mit Kindern und setzen nur diese ein.	4	x	x	x
6.14.5.41	organisieren den Unterricht so, dass Kinder in der Gruppe gemeinsam und selbständig Aufgaben erledigen können.	5	x	x	x
6.14.5.42	vermitteln den Kindern den gegenseitigen Respekt innerhalb der Gruppe und fördern die gegenseitige Toleranz sowie die Teamfähigkeit.	5	x	x	x
6.14.5.43	können das Zusammenwirken der Hilfen in Bezug zu den verschiedenen Lektionen der entsprechenden Reitweisen in der Praxis vermitteln.	3	x	x	x

Richtziel Leiten von Ausritten

6.14.6 Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport leiten Schülerinnen und Schüler beim Ausreiten im Gelände der Fachrichtung entsprechend an und lehren sie das richtige Verhalten im Strassenverkehr. Sie berücksichtigen dabei die Aspekte der Sicherheit und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Qualitätsorientiertes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Belastbarkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit und Respekt
- Umgangsformen

Leistungsziele Leiten von Ausritten

	Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.14.6.1	können die Ausrüstung für Ausritte für Reiter und Pferd benennen, anpassen und deren Verwendungszwecke begründen.	3	x	x	
6.14.6.2	können über das Reiten in Formationen und wie sie gebildet werden Auskunft erteilen. Sie können deren Vor- und Nachteile und Verwendungszweck aufzählen.	2	x	x	x
6.14.6.3	setzen Materialien, Hilfsmittel und Hilfszügel situationsgerecht ein, um die Sicherheit auf Ausritten zu erhöhen.	3	x	x	x
6.14.6.4	können Auskunft erteilen, wie sie sich bei Land- und anderen möglichen Schäden zu verhalten haben.	2	x	x	
6.14.6.5	können fachfremden Personen die Verhaltensregeln für das Reiten im Gelände erläutern.	2	x	x	
6.14.6.6	befolgen die Regeln des Strassenverkehrsgesetzes unter Berücksichtigung der Sicherheit von Reiter und Pferd.	3	x	x	
6.14.6.7	können eine Reitergruppe nach Pferdecharakteren, Ausbildungsstand und Reiterniveau richtig einteilen.	4	x	x	
6.14.6.8	können einen Gruppenausritt terminieren, planen und durchführen, unter dem Aspekt der Sicherheit und des Ausbildungsstandes von Reiter und Pferd.	4	x	x	
6.14.6.9	erkennen Gefahrensituationen frühzeitig und intervenieren fachgerecht z.B. durch an die Hand nehmen, Pferdetausch, Tempoanpassung, flexible Routenänderung etc.	4	x		
6.14.6.10	verhalten sich bei Unvorhergesehenem fachlich kompetent wie z.B. durch Unfallmeldung etc.	4	x	x	

Richtziel Sexuelle Übergriffe erkennen

6.14.7 Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport sind fähig, Verdachtsmomente oder tatsächliche sexuelle Übergriffe im Reitbetrieb zu erkennen und den Vorschriften gemäss zu handeln.

Methodenkompetenzen:

- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Konfliktfähigkeit und Respekt
- Umgangsformen

Leistungsziele Sexuelle Übergriffe erkennen

	Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.14.7.1	können den Unterschied zwischen einem sexuellen Übergriff und einer Grenzverletzung erklären.	2		x	
6.14.7.2	können den Verhaltenskodex für Trainerinnen und Trainer erklären.	2		x	
6.14.7.3	erklären einen Verdachtsmoment oder einen tatsächlichen sexuellen Übergriff.	2		x	
6.14.7.4	können das Vorgehen in Verdachtsmomenten oder bei tatsächlichen Übergriffen erläutern und im Bedarfsfall richtig reagieren.	2		x	
6.14.7.5	sind in der Lage, bei einer Beratungsstelle oder in einer Opferhilfestelle Hilfe zu holen.	2		x	

Richtziel Anlässe organisieren

6.14.8 Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport können einfache Anlässe selbständig organisieren und durchführen.

Methodenkompetenzen:

- Arbeitstechniken und Problemlösen
- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Zusammenarbeit und Teamfähigkeit

Leistungsziele Anlässe organisieren

	Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.14.8.1	erstellen für vorgegebene Arbeiten und Teammitglieder einen Einsatzplan.	5	x	x	
6.14.8.2	können einfache Anlässe selbständig planen, durchführen und die notwendigen Räume und das Material bereitstellen.	5	x	x	
6.14.8.3	helfen bei der Organisation und Durchführung von Grossanlässen.	3	x	x	

Richtziel Marketingmassnahmen umsetzen

6.14.9 Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport helfen mit, die Marketingmassnahmen des Betriebes umzusetzen und zu kontrollieren; sie bringen eigene Ideen ein, wie der Betrieb optimiert werden kann.

Methodenkompetenzen:

- Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- Lernstrategien
- Beratungsmethoden

Sozial- und Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches, selbständiges Handeln
- Lebenslanges Lernen

Leistungsziele Marketingmassnahmen umsetzen

	Pferdefachleute Klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten und Pferderennsport	K-Stufe	Betrieb	BFS	üK
6.14.9.1	erklären einfache Marketingmassnahmen und können sie im zur Verfügung stehenden Rahmen durchführen.	3		x	
6.14.9.2	präsentieren ein vorhandenes Angebot fachgerecht, damit das Zielpublikum darauf aufmerksam wird.	4	x	x	
6.14.9.3	setzen in Absprache mit der zuständigen Person im Betrieb Akzente durch eigene, neue Ideen.	3	x		

Bildungsplan Teil B Lektionentafel

Pferdefachfrau EFZ Pferdepflege
Pferdefachmann EFZ Pferdepflege



Pferdefachfrau EFZ Klassisches Reiten
Pferdefachmann EFZ Klassisches Reiten



Pferdefachfrau EFZ Westernreiten
Pferdefachmann EFZ Westernreiten



Pferdefachfrau EFZ Gangpferdereiten
Pferdefachmann EFZ Gangpferdereiten



Pferdefachfrau EFZ Pferderennsport
Pferdefachmann EFZ Pferderennsport



Pferdepflege



Die Verteilung der Lektionen auf die drei Lehrjahre erfolgt grundsätzlich in Absprache mit den zuständigen Behörden und Anbietern in der beruflichen Praxis.

Fach	Bereich	Anzahl Lektionen im 1. Lehrjahr	Anzahl Lektionen im 2. Lehrjahr	Anzahl Lektionen im 3. Lehrjahr	Anzahl Lektionen total
Berufskunde	Einführung in die Grundbildung	5			5
	Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz	15			15
	Pferde ernähren	20	10	10	40
	Anlage und Material unterhalten	30		10	40
	Pferde pflegen und gesund erhalten	80	60	50	190
	Anwenden der Pferde-Ethologie und Schulen des Pferdes durch Longier-, Boden- und Handarbeit	15	80	30	125
	Voltigieren	10	10		20
	Anwenden der Reittechnik	15	20	50	85
	Kunden betreuen und anleiten	10	20	10	40
	Repetition			40	40
Allgemeinbildung		120	120	120	360
Turnen und Sport		40	40	40	120
Total		360	360	360	1080

Klassisches Reiten



Westernreiten



Gangpferdereiten



Pferderennsport



Die Verteilung der Lektionen auf die drei Lehrjahre erfolgt grundsätzlich in Absprache mit den zuständigen Behörden und Anbietern in der beruflichen Praxis.

Fach	Bereich	Anzahl Lektionen im 1. Lehrjahr	Anzahl Lektionen im 2. Lehrjahr	Anzahl Lektionen im 3. Lehrjahr	Anzahl Lektionen total
Berufskunde	Einführung in die Grundbildung	5			5
	Arbeitssicherheit, Gesundheit- und Umweltschutz	15	0		15
	Pferde ernähren	20	10		30
	Anlage und Material unterhalten	30	0		30
	Pferde pflegen und gesund erhalten	80	60		140
	Anwenden der Pferde-Ethologie und Schulen des Pferdes durch Longier-, Boden- und Handarbeit	15	80		95
	Voltigieren	10	10		20
	Anwenden von Reittechniken in der jeweiligen Fachrichtung	15	20	160	195
	Kunden betreuen und anleiten in der jeweiligen Fachrichtung	10	20	10	40
	Repetition			30	30
Allgemeinbildung		120	120	120	360
Turnen und Sport		40	40	40	120
Total		360	360	360	1080

Bildungsplan Teil C Qualifikationsverfahren

Pferdefachfrau EFZ Pferdepflege
Pferdefachmann EFZ Pferdepflege



Pferdefachfrau EFZ Klassisches Reiten
Pferdefachmann EFZ Klassisches Reiten



Pferdefachfrau EFZ Westernreiten
Pferdefachmann EFZ Westernreiten



Pferdefachfrau EFZ Gangpferdereiten
Pferdefachmann EFZ Gangpferdereiten



Pferdefachfrau EFZ Pferderennsport
Pferdefachmann EFZ Pferderennsport



1. Organisation

Das Qualifikationsverfahren wird in der Berufsfachschule, im Lehrbetrieb und in einem geeigneten, grossen, nationalen Pferdebetrieb durchgeführt. Der lernenden Person müssen ein Arbeitsplatz/eine Reitfläche und die erforderlichen Einrichtungen in einwandfreiem Zustand zur Verfügung gestellt werden.

Mit dem Aufgebot, das im 6. Semester erfolgt, wird bekannt gegeben, welche Materialien, Ausrüstung und Bekleidung die Lernenden mitbringen müssen.

Für den Teil des Qualifikationsverfahrens, der im Lehrbetrieb durchgeführt wird, ist der jeweilige Berufsbildner verpflichtet, die zur Absolvierung nötigen Materialien, Ausrüstungen und Einrichtungen der lernenden Person vollumfänglich und ohne Unterbrechung zur Verfügung zu stellen.

2. Qualifikationsbereiche und Bestehensnorm

Die zu prüfenden Qualifikationsbereiche umfassen:

2.1 Praktische Arbeit I im

Umfang von 3 Stunden. Die lernende Person muss im Rahmen einer vorgegebenen Arbeit oder in gestellten Situationen zeigen, dass sie fähig ist, die geforderten Tätigkeiten fachlich korrekt sowie bedarfs- und situationsgerecht auszuführen. Die Prüfung wird auf dem Lehrbetrieb durchgeführt. Die lernende Person wird über Themen geprüft, auf die sie sich gezielt mit den ihr bekannten Pferden und Materialien vorbereiten kann. Die Lerndokumentation und die Unterlagen der überbetrieblichen Kurse dürfen als Hilfsmittel verwendet werden.

In diesem Qualifikationsbereich werden die Leistungsziele des Betriebes und der überbetrieblichen Kurse im Lehrbetrieb in den folgenden Bereichen geprüft:

Bereich	Fachrichtung Pferdepflege	Fachrichtung klassisches Reiten	Fachrichtung Western- reiten	Fachrichtung Gangpferde- reiten	Fachrichtung Pferderenn- sport
Pferde-Ethologie anwenden und das Pferd durch Longier- und Bodenarbeit schulen					
Reittechnik allgemein und in der jeweiligen Fachrichtung anwenden					
Kundinnen und Kunden betreuen und anleiten					

2.2 Praktische Arbeit II

Umfang von 7 Stunden. Die lernende Person muss im Rahmen einer vorgegebenen Arbeit oder in gestellten Situationen zeigen, dass sie fähig ist, die geforderten Tätigkeiten fachlich korrekt sowie bedarfs- und situationsgerecht auszuführen. Die Prüfung wird in einem grossen Pferdezentrum durchgeführt. Die lernende Person soll ihre Flexibilität sowie Fähigkeit, sich auf eine neue Situation einzustellen, zeigen. Die Lerndokumentation und die Unterlagen der überbetrieblichen Kurse dürfen als Hilfsmittel verwendet werden.

Bereich	Fachrichtung Pferdepflege	Fachrichtung klassisches Reiten	Fachrichtung Western- reiten	Fachrichtung Gangpferde- reiten	Fachrichtung Pferderenn- sport
Anlage und Material unterhalten					
Pferde ernähren					
Pferde pflegen und gesund erhalten					
Reittechnik allgemein und in der jeweiligen Fachrichtung anwenden					
Kundinnen und Kunden betreuen und anleiten					

2.3 Berufskennnisse

3 Stunden

In diesem Qualifikationsbereich wird die Erreichung der schulischen Leistungsziele schriftlich und mündlich überprüft. Die mündliche Prüfung dauert insgesamt 30 Minuten.

Die zu prüfenden Positionen umfassen:

		Gewichtung
1	Sicher arbeiten sowie Gesundheit und Umwelt schützen	10%
2	Pferde ernähren	10%
3	Anlage und Material unterhalten	10%
4	Pferde pflegen und gesund erhalten	10%
5	Pferde-Ethologie anwenden und das Pferd durch Longier- und Bodenarbeit schulen	20%
6	Anwenden der Reittechnik in der entsprechenden Fachrichtung	20%
7	Kundinnen und Kunden betreuen und anleiten in der entsprechenden Fachrichtung	20%

Die Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen werden integriert geprüft.

2.4 Allgemeinbildung

Die Abschlussprüfung richtet sich nach der Verordnung des BBT vom 27. April 2006 über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung.

3. Erfahrungsnoten

Die Erfahrungsnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus der Summe der Noten für:

- a. den berufskundlichen Unterricht;
- b. die überbetrieblichen Kurse.

Berufskundlicher Unterricht

Die Note für den berufskundlichen Unterricht ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe aller Semesterzeugnisnoten des berufskundlichen Unterrichts.

Überbetriebliche Kurse

Die Note für die überbetrieblichen Kurse ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe der benoteten Kompetenznachweise.

Ausbildungsinhalte ÜK

Die Ausbildungsinhalte der ÜK sind im Bildungsplan festgelegt und umfassen folgende Richtziele:

ÜK Tag Nr.	Fachrichtung	Fachrichtung	Fachrichtung	Fachrichtung	Fachrichtung	
	Pferdepflege	klassisches Reiten	Westernreiten	Gangpferdereiten	Pferderennsport	
Kurs 1 (1. Ausbildungsjahr)	1	- Pferde pflegen I - Kranke Pferde pflegen I - Bodenarbeit I	- Pferde pflegen I - Kranke Pferde pflegen I - Bodenarbeit I	- Pferde pflegen I - Kranke Pferde pflegen I - Bodenarbeit I	- Pferde pflegen I - Kranke Pferde pflegen I - Bodenarbeit I	- Pferde pflegen I - Kranke Pferde pflegen I - Bodenarbeit I
	2	- Pferde pflegen II - Kranke Pferde pflegen II - Bodenarbeit II - Unterricht im Umgang mit dem Pferd I	- Pferde pflegen II - Kranke Pferde pflegen II - Bodenarbeit II - Unterricht im Umgang mit dem Pferd I	- Pferde pflegen II - Kranke Pferde pflegen II - Bodenarbeit II - Unterricht im Umgang mit dem Pferd I	- Pferde pflegen II - Kranke Pferde pflegen II - Bodenarbeit II - Unterricht im Umgang mit dem Pferd I	- Pferde pflegen II - Kranke Pferde pflegen II - Bodenarbeit II - Unterricht im Umgang mit dem Pferd I
	3	- Voltigieren I - Unterricht im Umgang mit dem Pferd II - Trainings und Turniere vorbereiten I - Longierarbeit I	- Voltigieren I - Unterricht im Umgang mit dem Pferd II - Trainings und Turniere vorbereiten I - Longierarbeit I	- Voltigieren I - Unterricht im Umgang mit dem Pferd II - Trainings und Turniere vorbereiten I - Longierarbeit I	- Voltigieren I - Unterricht im Umgang mit dem Pferd II - Trainings und Turniere vorbereiten I - Longierarbeit I	- Voltigieren I - Unterricht im Umgang mit dem Pferd II - Trainings und Turniere vorbereiten I - Longierarbeit I
	4	- Bewegen der Pferde I - Unterricht im Umgang mit und auf dem Pferd I	- Bewegen der Pferde I - Unterricht im Umgang mit und auf dem Pferd I	- Bewegen der Pferde I - Unterricht im Umgang mit und auf dem Pferd I	- Bewegen der Pferde I - Unterricht im Umgang mit und auf dem Pferd I	- Bewegen der Pferde I - Unterricht im Umgang mit und auf dem Pferd I
	5	- Bewegen der Pferde II - Unterricht im Umgang mit und auf dem Pferd II	- Bewegen der Pferde II - Unterricht im Umgang mit und auf dem Pferd II	- Bewegen der Pferde II - Unterricht im Umgang mit und auf dem Pferd II	- Bewegen der Pferde II - Unterricht im Umgang mit und auf dem Pferd II	- Bewegen der Pferde II - Unterricht im Umgang mit und auf dem Pferd II

Kurs 2 (2. Ausbildungsjahr)	ÜK Tag Nr.	Fachrichtung	Fachrichtung	Fachrichtung	Fachrichtung	Fachrichtung
		Pferdepflege	klassisches Reiten	Westernreiten	Gangpferdereiten	Pferderennsport
	1	- Longierarbeit I II - Voltigieren II - Voltigierunterricht I - Pferde - Exterieur beurteilen	- Longierarbeit I II - Voltigieren II - Voltigierunterricht I - Pferde - Exterieur beurteilen	- Longierarbeit I II - Voltigieren II - Voltigierunterricht I - Pferde - Exterieur beurteilen	- Longierarbeit I II - Voltigieren II - Voltigierunterricht I - Pferde - Exterieur beurteilen	- Longierarbeit I II - Voltigieren II - Voltigierunterricht I II - Pferde - Exterieur beurteilen
	2	- Bewegungen der Pferde III - Trainings und Turniere vorbereiten II - Unterricht im Umgang mit und auf dem Pferd III	- Parcoursbau I - Ausreiten I - Naturhindernisse I - Unterricht Reittechnik I	- Parcoursbau I - Ausreiten I - Naturhindernisse I - Unterricht Reittechnik I - Trail I	- Grundausbildung I - Ausreiten I - Naturhindernisse I - Unterricht Reittechnik I - Gangarten unter dem Sattel I - Gangarten alternativ I	- Training von Rennpferden (Sattlung und Geschirring, Trainingsformen)
	3	- Kranke Pferde pflegen III - Bewegungen der Pferde IV - Anlässe organisieren I	- Parcoursbau II - Dressurreiten I - Concours Complet I - Freispringen I	- Horsemanship I - Reining I - Freilongieren I - Unterrichten Reittechnik II - Showmanship I	- Grundausbildung II - Ausreiten II - Naturhindernisse II - Unterricht Reittechnik II - Gangarten unter dem Sattel II - Gangarten alternativ II	- Organisation und Geschichte (Reglemente, Sanktionen, Auktion, Wettbetrieb)
	4	- Longierarbeit I III - Voltigieren III - Voltigierunterricht II - Bodenarbeit III - Umgang mit Hengsten und Stuten mit Fohlen	- Longierarbeit I III - Voltigieren III - Voltigierunterricht II - Bodenarbeit III - Umgang mit Hengsten und Stuten mit Fohlen	- Longierarbeit I III - Voltigieren III - Voltigierunterricht II - Bodenarbeit III - Umgang mit Hengsten und Stuten mit Fohlen	- Longierarbeit I III - Voltigieren III - Voltigierunterricht II - Bodenarbeit III - Umgang mit Hengsten und Stuten mit Fohlen	- Longierarbeit I III - Voltigieren III - Voltigierunterricht II - Bodenarbeit III - Umgang mit Hengsten und Stuten mit Fohlen
5	- Vertrauensbildende Massnahmen - Unterricht im Umgang mit und auf dem Pferd IV - Bewegungen der Pferde V	- Dressurreiten II - Concours Complet II - Leiten von Ausritten - Trainingsaufbau	- Ausreiten II - Naturhindernisse II - Trail II - Reining II - Showmanship II - Trainingsaufbau	- Trainingsaufbau I - Grundausbildung III - Gelände + Freizeit I - Gangarten unter dem Sattel III - Gangarten alternativ III - Unterricht Reittechnik II	- RennenI (Taktische Analyse, Teilnahme an Rennen)	

ÜK Tag Nr.	Fachrichtung	Fachrichtung	Fachrichtung	Fachrichtung	Fachrichtung	
	Pferdepflege	klassisches Reiten	Westernreiten	Gangpferdereiten	Pferderennsport	
Kurs 3 (3. Ausbildungsjahr)	1	- Anlässe organisieren II - Pferde pflegen III - Longieren IV - Kranke Pferde pflegen IV	- Unterricht Reittechnik II - Dressurreiten III - Concours Complet III	- Unterricht Reittechnik III - Trail III - Horsemanship II - Showmanship III	- Grundausbildung IV - Gangarten u.d. Sattel IV - Gangarten alternativ IV - Unterricht Reittechnik IV	- Training von Renn- pferden II (Sattlung und Geschirring, Hufbeslag, Springen)
	2	- Pferde pflegen IV - Kranke Pferde pflegen V - Longieren V	- Springreiten I - Freispringen II - Unterricht Reittechnik III - Dressurreiten IV	- Parcoursbau II - Horsemanship III - Unterricht Reittechnik III - Reining III	- Grundausbildung V - Gelände + Freizeit II - Gangarten u.d. Sattel V - Gangarten alternativ V - Unterricht Reittechnik V	- Rennen II (Taktische Analyse, Teilnahme an Rennen)
	3	- Anlässe organisieren III - Unterricht im Umgang mit dem Pferd V - Bewegungen der Pferde VI	- Springreiten II - Dressurreiten III - Concours Complet III - Parcoursbau III QV	- Freilongieren II QV - Trail IV - Unterricht Reittechnik IV - Leiten von Ausritten	- Grundausbildung VI - Gangarten u.d. Sattel VI - Gangarten alternativ VI - Unterricht Reittechnik VI	- Training von Renn- pferden III QV
	4	- Pferde Pflegen V - Kranke Pferde pflegen VI - Bewegungen der Pferde VII - Unterricht im Umgang mit und auf dem Pferd VI	- Springreiten III - Dressurreiten IV - Concours Complet IV QV - Unterricht Reittechnik IV	- Showmanship III - Horsemanship IV - Reining IV - Parcoursbau III QV	- Gangarten u.d. Sattel VII QV - Gangarten alternativ VII QV - Unterrichten Reittechnik VII	- Rennen III QV (Taktische Analyse, Teilnahme an Rennen)
	5	- Longierarbeit I VI - Voltigieren IV QV - Voltigierunterricht III QV - Bodenarbeit IV QV	- Longierarbeit I VI - Voltigieren IV QV - Voltigierunterricht III QV - Bodenarbeit IV QV	- Longierarbeit I VI - Voltigieren IV QV - Voltigierunterricht III QV - Bodenarbeit IV QV	- Longierarbeit I VI - Voltigieren IV QV - Voltigierunterricht III QV - Bodenarbeit IV QV	- Longierarbeit I VI - Voltigieren IV QV - Voltigierunterricht III QV - Bodenarbeit IV QV

4. Bewertung der Leistungen

Die Leistungen im abschliessenden Qualifikationsverfahren werden mit Noten 6 bis 1 bewertet. Halbe Zwischennoten sind zulässig.

Die Note jedes Qualifikationsbereiches, der sich aus einzelnen Positionen zusammensetzt, wird als Mittelwert auf eine Dezimalstelle gerundet.

Im Notenausweis werden die Gesamtnote, die Noten jedes Qualifikationsbereichs der Abschlussprüfung sowie die Erfahrungsnote und die Fachrichtung aufgeführt.

Notenwerte

Note	Eigenschaft der Leistung
6	sehr gut
5	gut
4	genügend
3	schwach
2	sehr schwach
1	nicht ausgeführt

5. Bestehensnorm und Gewichtung

Das Qualifikationsverfahren ist bestanden, wenn

- a) der Durchschnitt aus der Summe der Noten der Qualifikationsbereiche «praktische Arbeit I» und «praktische Arbeit II» mit der Note 4 oder höher bewertet wird; und
- b) die Gesamtnote 4 oder höher erreicht wird.

Die Gesamtnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus den gewichteten Noten der einzelnen Qualifikationsbereiche der Abschlussprüfung sowie der gewichteten Erfahrungsnote. Dabei gilt folgende Gewichtung:

- a. praktische Arbeit I: 20%
- b. praktische Arbeit II: 20%
- c. Berufskennnisse: 20%
- d. Allgemeinbildung: 20%
- e. Erfahrungsnote: 20%

Die Gesamtnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus den gewichteten Noten der einzelnen Qualifikationsbereiche.

Bildungsplan Teil D Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse

Pferdefachfrau EFZ Pferdepflege
Pferdefachmann EFZ Pferdepflege



Pferdefachfrau EFZ Klassisches Reiten
Pferdefachmann EFZ Klassisches Reiten



Pferdefachfrau EFZ Westernreiten
Pferdefachmann EFZ Westernreiten



Pferdefachfrau EFZ Gangpferdereiten
Pferdefachmann EFZ Gangpferdereiten



Pferdefachfrau EFZ Pferderennsport
Pferdefachmann EFZ Pferderennsport



Die überbetrieblichen Kurse (üK) ergänzen die Bildung in beruflicher Praxis und die schulische Bildung. Die Kurse dauern insgesamt 15 Tage. Der Kursbesuch ist obligatorisch.

Trägerschaft

Die Trägerschaft der überbetrieblichen Kurse ist die Oda Pferdeberufe Schweiz, diese setzt sich aus den folgenden Verbänden zusammen:

Schweizerischer Verband für Berufsreiter und Reitschulbesitzer(SVBR)
Schweizerischer Verband Heilpädagogisches Reiten (SV-HPR)
Islandpferdevereinigung Schweiz (IPV-CH)
Swiss Western Riding Association (SWRA)
Swiss Quarter Horse Association (SQHA)
Schweizerischer Pferderennsportverband (SPV)

Die Trägerschaft beauftragt die Aufsichtskommission mit der gesamtschweizerischen Aufsicht und Koordination. Die Verantwortung für die Durchführung der üK liegt bei der Kurskommission.

Organe

Die für die überbetrieblichen Kurse zuständigen Organe sind:

- die Aufsichtskommission
- die Kurskommissionen

Die Kommissionen konstituieren sich selbst und geben sich ein Organisationsreglement.

Aufsichtskommission

Die gesamtschweizerische Aufsicht und Koordination über die üK für Pferdefachpersonen obliegt der OdA Pferdeberufe Schweiz.

Aufsichtsorgan ist der Vorstand der OdA Pferdeberufe Schweiz. Er kann seine Pflichten an eine einzusetzende Kommission delegieren.

Der Vorstand sorgt für die einheitliche Anwendung des vorliegenden Reglements auf dem Gebiet der schweizerischen Eidgenossenschaft und hat dabei insbesondere die folgenden Aufgaben:

- Erlass eines Rahmenprogramms für die üK auf der Grundlage der Verordnung über die berufliche Grundbildung und des Bildungsplans.
- Erlass von Richtlinien für die Organisation und Durchführung der üK.
- Kenntnisnahme von Abrechnungen der üK von durchführenden Organisationen.
- Erlass von Richtlinien für die Ausrüstung der Räumlichkeiten und Infrastrukturen von üK.

Kurskommission

Die Kurse stehen unter der Leitung einer mindestens 5 Mitglieder zählenden Kommission. Jede Fachrichtung sowie die EBA Ausbildung Pferdewart verfügt über einen Sitz und eine Stimme. Den beteiligten Kantonen und Berufsfachschulen wird eine angemessene Vertretung eingeräumt, ohne Stimmrecht.

Die Mitglieder werden durch den Vorstand OdA Pferdeberufe Schweiz gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Im Übrigen konstituiert sich die Kommission selbst.

Die Kurskommission wird einberufen, so oft es die Geschäfte erfordern.

Die Kurskommission ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder anwesend sind. Bei Stimmgleichheit hat die Präsidentin oder der Präsident den Stichentscheid. Über die Verhandlungen der Kommission wird ein Protokoll geführt.

Die Aufgaben der Kurskommission

- a. Sie erarbeitet das Kursprogramm basierend auf dem Rahmenlehrplan und auf der Grundlage des Bildungsplanes.
- b. Sie bestimmt das Instruktionspersonal der üK und organisiert die Infrastruktur.
- c. Sie erarbeitet Kostenvorschläge und Abrechnungen.
- d. Sie stellt die notwendigen Einrichtungen bereit.
- e. Sie legt die üK zeitlich fest und besorgt die Ausschreibungen und Aufgebote.
- f. Sie gewährleistet den Berufsschulunterricht während der üK in Absprache mit den betroffenen Berufsschulen und Betrieben.
- g. Sie überwacht die Ausbildungstätigkeit und sorgt für die Erreichung der Kursziele.
- h. Sie stellt, sofern notwendig, Unterkunft und Verpflegung bereit.
- i. Sie erstattet Bericht über die üK zuhanden des Vorstandes OdA Pferdeberufe Schweiz und der beteiligten Kantone.
- j. Sie informiert die Lehrbetriebe und die Berufsschulen über die überbetrieblichen Kurse.
- k. Sie fördert und unterstützt die Weiterbildung des Instruktionspersonals.

Aufgebot / Organisation

Die Kurskommission OdA Pferdeberufe Schweiz bietet die Lernenden in Zusammenarbeit mit der zuständigen kantonalen Behörde zu den üK auf. Sie erlässt zu diesem Zweck persönliche Aufgebote. Diese werden den Lehrbetrieben zuhanden der Lernenden zugestellt.

Zeitpunkt, Dauer und Hauptthemen

Die überbetrieblichen Kurstage werden gleichmässig auf die Ausbildung verteilt und dauern:

- im ersten Lehrjahr (Kurs I) 5 Tage zu 8 Stunden
- im zweiten Lehrjahr (Kurs II) 5 Tage zu 8 Stunden
- im dritten Lehrjahr (Kurs III) 5 Tage zu 8 Stunden

Eine genaue Auflistung über die überbetrieblichen Kurstage findet sich im Anhang.

Umfang und Anforderung der Arbeiten richten sich nach den Leistungszielen für üK.

Die zuständigen Behörden der Standortkantone haben jederzeit Zutritt zu den Kursen.

Genehmigung und Inkrafttreten

Pferdefachfrau EFZ Pferdepflege
Pferdefachmann EFZ Pferdepflege



Pferdefachfrau EFZ Klassisches Reiten
Pferdefachmann EFZ Klassisches Reiten



Pferdefachfrau EFZ Westernreiten
Pferdefachmann EFZ Westernreiten



Pferdefachfrau EFZ Gangpferdereiten
Pferdefachmann EFZ Gangpferdereiten



Pferdefachfrau EFZ Pferderennsport
Pferdefachmann EFZ Pferderennsport



Der vorliegende Bildungsplan tritt mit der Genehmigung durch das BBT auf den 1. Januar 2008 in Kraft.

Ort, Datum.....

OdA Pferdeberufe Schweiz

Der Präsident

Der Vize-Präsident

.....
Patrick Rüegg

.....
Derek Frank

Dieser Bildungsplan wird durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie nach Artikel 10 Absatz 1 der Verordnung über die berufliche Grundbildung für Pferdefachfrauen/Pferdefachmänner vom genehmigt.

Ort, Datum.....

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie

Die Direktorin

.....

Anhang zum Bildungsplan

Liste der Unterlagen zur Umsetzung der beruflichen Grundbildung und deren Bezugsquelle Reitfachperson

Pferdefachfrau EFZ Pferdepflege
Pferdefachmann EFZ Pferdepflege



Pferdefachfrau EFZ Klassisches Reiten
Pferdefachmann EFZ Klassisches Reiten



Pferdefachfrau EFZ Westernreiten
Pferdefachmann EFZ Westernreiten



Pferdefachfrau EFZ Gangpferdereiten
Pferdefachmann EFZ Gangpferdereiten



Pferdefachfrau EFZ Pferderennsport
Pferdefachmann EFZ Pferderennsport



Verzeichnis der Unterlagen zur Umsetzung der beruflichen Grundbildung und deren Bezugsquellen

Pferdefachfrau/Pferdefachmann

vom.....

Verordnung über die berufliche Grundbildung Pferdefachfrau EFZ/Pferdefachmann EFZ vom	<ul style="list-style-type: none"> Bundesamt für Bauten und Logistik BBL, www.bbl.admin.ch (Publikationen und Drucksachen) für die Berufsbildung zuständige kantonalen Ämter
Bildungsplan vom.....	<ul style="list-style-type: none"> OdA www.pferdeberufe.ch
Rahmenprogramm für die überbetrieblichen Kurse auf der Grundlage der Verordnung über die berufliche Grundbildung und des Bildungsplans vom.....	<ul style="list-style-type: none"> OdA www.pferdeberufe.ch
Richtlinien für die Organisation und Durchführung der überbetrieblichen Kurse vom.....	<ul style="list-style-type: none"> OdA www.pferdeberufe.ch

Richtlinien für die Ausrüstung der Räumlichkeiten und Infrastrukturen von überbetrieblichen Kursen vom	<ul style="list-style-type: none"> • OdA www.pferdeberufe.ch
Kursprogramm und Stundenpläne auf der Grundlage des Bildungsplanes vom.....	<ul style="list-style-type: none"> • OdA www.pferdeberufe.ch
Verzeichnis der Mindesteinrichtungen vom.....	<ul style="list-style-type: none"> • OdA www.pferdeberufe.ch
Wegleitung zur Lerndokumentation sowie Musterblätter vom.....	<ul style="list-style-type: none"> • OdA www.pferdeberufe.ch • Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz http://www.sbbk.ch/sbbk/produkte/produkte.php
Bildungsbericht vom.....	<ul style="list-style-type: none"> • OdA www.pferdeberufe.ch • Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz http://www.sbbk.ch/sbbk/produkte/produkte.php
Wegleitung zum Qualifikationsverfahren vom....	<ul style="list-style-type: none"> • OdA www.pferdeberufe.ch
Notenformular vom...	<ul style="list-style-type: none"> • OdA www.pferdeberufe.ch
Verzeichnis der Prüfungen die mit dem Abschluss der Ausbildung Pferdefachfrau EFZ/Pferdefachmann EFZ durch die Reitsportverbände ausgehändigt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • OdA www.pferdeberufe.ch